

Dresden Marketing GmbH

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach den Ferien ist vor der Reise: Dresden gehört laut Umfragen zu den beliebtesten Städtereise-Destinationen in Deutschland. Dies wird sich voraussichtlich auch in den Halbjahresstatistiken niederschlagen, die Ende August vorgestellt werden. Sie sind online abrufbar unter www.marketing.dresden.de

mit besten Grüßen aus Dresden

Christoph Münch

Dresden Marketing GmbH
Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Messering 7, 01067 Dresden
Telefon: +49 351 50173-130, Telefax: +49 351 50173-137
presse@marketing.dresden.de

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste zuerst

Militärhistorisches Museum setzt in Dresden ein Glanzlicht

Am 15. Oktober öffnet das bedeutende nationalgeschichtliche Museum der Bundeswehr / Stararchitekt Daniel Libeskind setzte modernen Neubau zum spätklassizistische Arsenalgebäude / 9.000 Exponate
<http://bit.ly/mZnesC>

Weitere Neuigkeiten aus Dresden:

Kunst und Kultur

Ausstellungen

- 2) **Sonderausstellung der Neuen Meister: Neue Sachlichkeit in Dresden**
Malerei der zwanziger Jahre von Dix bis Querner vom 1. Oktober bis 8. Januar in der Kunsthalle im Lipsiusbau
<http://bit.ly/o9Emml>
- 3) **Kokoschka als Zeichner / Die Sammlung Willy Hahn in Dresden**
Das Kupferstich-Kabinett im Dresdner Schloss präsentiert bis zum 3. Oktober den Künstler Kokoschka, wie er in dieser Fülle noch nicht zu sehen war
<http://bit.ly/nPKoXu>
- 4) **Im Asisi-Panometer Dresden wechseln die Panoramen jetzt häufiger**
Ab 2. Dezember ist in Dresden-Reick das 360 Grad-Panorama „Rom 312“ zu sehen / Yadegard Asisi plant für 2012 ein Titanic-Motiv
<http://bit.ly/p8issJ>
- 5) **Dresdens Kunstsammlungen mit neuer digitaler Strategie**
Virtueller Kunstgenuss durch individuell zusammengestellte Touren / 3-D-Panoramarundgänge / Datenbank „Daphne“ der Provenienzforschung jetzt öffentlich
<http://bit.ly/qP4aHe>



Bühne

- 6) **Sizilianische Weihnachten „Mafia Mia“ in Dresdens Erlwein-Capitol**
Am 2. Dezember steigt eine neue Dinnershow im Ostrapark / Ehemalige Rinderhalle des Erlwein-Schlachthofes jetzt ein Restaurant-Theater / Kartenvorverkauf hat begonnen
<http://bit.ly/n9mjgd>
- 7) **DDR-Kultserie „Rentner haben niemals Zeit“ in der Comödie Dresden**
Das Boulevardtheater im World Trade Center bringt in der Spielzeit 2011/12 sechs Premieren auf die Bühne / Westernparodie mit den Wildecker Herzbuben und Rock'n'Roll mit The Firebirds
<http://bit.ly/pugLWI>

Musik

- 8) **Internationale Schostakowitsch-Tage in Gohrisch bei Dresden**
Vom 16. bis 18. September huldigen die Staatskapelle Dresden und Solisten den Komponisten / Kurort Gohrisch entwickelt sich zum kulturellen Wallfahrtsort für Klassik-Liebhaber
<http://bit.ly/nW0MaS>
- 9) **Vokal- und Instrumentalstars in der Dresdner Frauenkirche**
Die „Sängerin des Jahres“ Simone Kermes interpretiert am 10. September „Feurigen Barock“ / Ende September gibt es zu den Frauenkirchenfesttagen ein „Kleines Dresdner Bachfest“
<http://bit.ly/pmRN7g>

Festivals

- 10) **TonLagen – Festival der Zeitgenössischen Musik in Dresden**
Vom 1. bis 16. Oktober im Festspielhaus Hellerau / Die Programmschwerpunkte sind dem amerikanischen Komponisten Steve Reich anlässlich seines 75. Geburtstages gewidmet
<http://bit.ly/nqnZDs>

Grün und Aktiv

Stadtentwicklung / Umwelt / Grünes

- 11) **Ein neuer Leitbau entsteht am Dresdner Postplatz**
Neubau eines Büro- und Hotelkomplexes bis Ende 2012 / Hauptmieter wird mit 7.600 Quadratmetern Motel One sein / Mario Pattis wird ein Gourmetrestaurant eröffnen
<http://bit.ly/pQSCOU>
- 12) **Dresden-Niedersedlitz: Vom Bauerndorf zur Industriegemeinde**
Ehemalige Großbetriebe produzieren verkleinert weiter / Industriebauten als Sport- und Freizeiteinrichtungen genutzt / Soccer-Arena mit sechs Kunstrasenplätzen
<http://bit.ly/r46S2l>

Mobilität

- 13) **Dresdner Verkehrsbetriebe befördern so viel Passagiere wie noch nie**
Fahrgastzuwachs zum Vorjahr 4,5 Prozent / Mit Vergünstigungen werden unterschiedliche Zielgruppen zum ÖPNV gewonnen / Spitzenposition für die Dresdner Verkehrsbetriebe im bundesweiten Vergleich
<http://bit.ly/qCS3yn>

Sport / Aktiv

- 14) **Weltmeister, Olympiasieger und Stars spielen Fußball in Dresden**
Am 3. September steigt das Benefiz-Event „Here are the Champions“ im Dresdner Glücksgas-Stadion / Mit dabei neben Dresdner Fußball-Oldies auch Frank Schöbel, Heiner Brand oder Axel Schulz
<http://bit.ly/nc8sw7>

15) Der Mythos Fußball in Dresden bei der SG Dynamo

Dresden war schon in den 1930er Jahren Fußballstadt / Mehrfacher Meister und Pokalsieger in der DDR-Zeit / Aufstieg in die 2. Bundesliga verdoppelte Mitgliederzahl
<http://bit.ly/qQaNqS>

Erlebnis und Genuss

Hotellerie / Gastronomie / Tourismuswirtschaft

16) Ort des Genusses: Weinkulturbar Dresden-Striesen

Ein Lokal zum Genießen, aber auch um mehr über Wein zu erfahren / Das Weinbuch umfasst mehr als tausend Weine
<http://bit.ly/rdEmTe>

17) Die Lufthansa macht Geschmack auf Dresden

Business-Class-Passagiere bekommen auf Deutschlandflügen eine Box mit Dresdner Spezialitäten und einen Stadtplan mit touristischen Tipps
<http://bit.ly/q8fDZ2>

18) Dresdens Biergarten-Historie geht bis ins 18. Jahrhundert zurück

Dresden bietet in über 50 größeren Sombreroasen lauschige Plätze für Speise und Trank / Strandfeeling in mehreren Beach-Anlagen
<http://bit.ly/n4HhkV>

19) Dresden mit Geheimtipps jenseits der ausgetretenen Wege

Der Journalist Peter Ufer hat sein Buch „Dresden für Liebhaber – überraschend anders“ zu einer Serie in regionalen TV-Sender DRESDEINS gemacht / Alle Beiträge auch über das Internet abrufbar
<http://bit.ly/qkb5Ca>

20) Dresden à la Card für Familien

Attraktive Angebote der Dresden Tourismus GmbH für einen Städtetrip
<http://bit.ly/njAc6c>

Feste

21) Moulin Rouge beim SemperOpernball 2012 in Dresden

Die berühmte Show läuft nur einmal im Jahr außerhalb von Paris – diesmal in Dresden / Kartenvorverkauf läuft seit Juli
<http://bit.ly/nUEf78>

22) HOPE-Gala Dresden am 29. Oktober im Schauspielhaus

Motto der diesjährigen Show „Von Klassik bis Rock“ / Spenden für AIDS-Projekte in Südafrika / Tickets ab 65 Euro / After-Show-Party in das Gourmetrestaurant „Kastenmeiers“
<http://bit.ly/qO7Ux0>

Shopping

23) An zwei Adventsonntagen öffnen Dresdner Geschäfte

Dresdner Stadtrat beschloss die Öffnung von Geschäften an mehreren Sonntagen / Weihnachtseinkauf am 4. und 18. Dezember
<http://bit.ly/oWFvL>

Vermischtes

24) Unweit von Dresden las Andersen seine Märchen

Ein Ausflug nach Maxen ins Müglitztal offenbart ein gutes Kapitel Kulturgeschichte / Dresdner Schauspieler macht das Schloss zum Kulturtreff
<http://bit.ly/py57oQ>

25) Mit Elbe-Taxi und Powerboot und in Dresden unterwegs

Ein Stadtrundfahrt auf dem Wasser im schnellen Speedboot / Ganztagsausflüge möglich / Nach Stadt Wehlen

radeln und dann im Familienschlauchboot zurück nach Dresden

<http://bit.ly/rugLzk>

26) Dresden hat Deutschlands beste städtische Bibliothek

Zum dritten Mal bereits Platz 1 im bundesweiten Bibliotheksranking BIX / Spitze unter anderem bei Entleihungen und Veranstaltungen / Mit 0,15 Euro pro Entleiher den absolut geringsten Medienetat

<http://bit.ly/paQ30N>

27) Namen sind Nachrichten

Zehn Dresdner, die im Juli Schlagzeilen gemacht haben

<http://bit.ly/oqJQ5u>

28) Dresden in zehn Sätzen

Vom Wüstenstrom bis zum Deutschlandstipendium

<http://bit.ly/p8K23Z>

Jung und Alternativ

Szene Dresden

29) Das „Tanzhotel“ in ehemaligen Dresdner Industriehallen

70 Jugendliche probten ein Jahr für das Thema „Schule der Zukunft“ / Hip-Hop, Breakdance und Jazzdance im sachsenweit einmaligen Projekt

<http://bit.ly/qBXseo>

30) Finanzierung von Kunstprojekten über Portal starnext.de aus Dresden

Das amerikanische Crowdfunding-Prinzip zur Finanzierung von innovativen Projekten junger Kunst hat ein Dresdner Kommunikationswissenschaftler für den deutschen Markt entwickelt

<http://bit.ly/olYt97>

Wirtschaft und Kongresse

Messen und Kongresse

31) Neue Messe „Dresdner Weitsicht“ am Airport

Am 3./4. November veranstaltet der Dresdner Caterer Roland Hess eine neue Messe für mittelständische Unternehmen

<http://bit.ly/puZZI6>

32) Messe „Dresdner Herbst“ mit fünf Einzelthemen

Vom 28. bis 31. Oktober geht es in der Messe Dresden von LebensArt über Gesundheit und Handwerkerpräsentation bis zu Energie & Umwelt

<http://bit.ly/pBDYxB>

33) Musikphysiologie im Mittelpunkt eines Symposiums in Dresden

Vom 4. bis 5. November 2011 ist die Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden Gastgeber des 10. Symposiums der Deutschen Gesellschaft für Musikphysiologie und Musikermedizin

<http://bit.ly/rjTxy3>

Wirtschaft

34) Dresden: bedeutendstes Zentrum der europäischen Halbleiterindustrie

Infineon entschied sich für Dresden zur Fertigung von energiesparender Leistungselektronik / Die EU fördert den Ausbau des Globalfoundries-Standorts in Dresden mit 219 Millionen Euro

<http://bit.ly/perCDO>

35) Dresden Firma ist Weltmarktführer für Drahtseil schmierstoffe

Elaskon liefert Schmierstoff-Spezialitäten in 54 Länder / Investition in neues Laborgebäude um neue Korrosionsschutz- und Pflegeprodukte zu entwickeln

<http://bit.ly/q9SjcF>



Dresden Marketing GmbH

36) Neuer Dresden Sales Guide und Weihnachtsbroschüre erschienen

Das Verkaufshandbuch für den Dresden-Tourismus und die Informationsbroschüre „Weihnachten in Dresden“ können online abgerufen werden

<http://bit.ly/pKHgJ4>

Wissenschaft und Forschung

Wissenschaft und Forschung

37) Im Campus der TU Dresden entsteht ein zentrales Technikum

Investition von 31,7 Millionen Euro für ein modernes Laborgebäude / Nutzung durch die Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

<http://bit.ly/qDoJaM>

38) TU Dresden erforscht Energietechnik an 40 Versuchsanlagen

Das 2010 in Dresden gegründete Zentrum für Energietechnik bekam ein neues Forschungsgebäude / Versuchskraftwerk mit 600-Kilowatt-Gasturbine / Architektonische Besonderheiten am Bau

<http://bit.ly/oJFTOB>

39) Das Multiple-Sklerose-Zentrum Dresden behandelt 800 Patienten

Medizinische Versorgung, psychosoziale Betreuung und Forschung sind vereint / Neues Mobilitätscenter sorgt mit High-Tech-Gehmatte für verbesserte Diagnostik

<http://bit.ly/pNOHBu>

Das Wichtigste zuerst

1) Militärhistorisches Museum setzt in Dresden ein Glanzlicht

Am 15. Oktober öffnet das bedeutende nationalgeschichtliche Museum der Bundeswehr / Stararchitekt Daniel Libeskind setzte modernen Neubau zum spätklassizistische Arsenalgebäude / 9.000 Exponate

Die New York Times hatte zum Beginn des Jahres 20 Orte der Welt genannt, die man in diesem Jahr unbedingt besuchen sollte. Deutschland kam in dieser Liste nur einmal vor, mit Dresden. Grund ist die Neueröffnung des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr, dem in den USA mit großem Interesse entgegen gesehen wird. Ab 15. Oktober ist es nun soweit. Die neu konzipierte Dauerausstellung des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr (MHM) öffnet für ihre Besucher.

Architektonischer Hingucker

Das Museum ist in zweifacher Hinsicht ein Glanzlicht. Zum einen ist es ein architektonischer Hingucker. Der amerikanische Stararchitekt Daniel Libeskind hat das historische Arsenalhauptgebäude (gebaut 1873 bis 1877) mit einem modernen Neubauteil verknüpft. Der Neubau wirkt wie ein Keil aus Stahl und Beton und durchschneidet das spätklassizistische Arsenalgebäude der Albertstadt-Kaserne. Er erinnert in seiner geometrischen Form an die in der Bombennacht des 13. Februars zerstörte Stadtfläche Dresdens. Das riesige "V" durchdringt den mächtigen, historischen Baukörper. Es soll den Aufbruch in eine neue Zeit symbolisieren. Der Keil hat den Museumsmachern Raum und Licht geschaffen, um Militärgeschichte in völlig neuer Form zu präsentieren. Die Keilspitze zeigt nicht nur auf einen Ort der Zerstörung, sondern regt an, über die Verursacher des Zweiten Weltkrieges nachzudenken. So werden auch Gehwegplatten mit Beschuss-Spuren ausliegen. Sie stammen aus dem polnischen Wielun, das am 1. September 1939 erste Zielscheibe deutscher Bomben war.

Eines der modernsten und größten historischen Museen Deutschlands

Zum anderen erhält Dresden mit dem Militärhistorischen Museum eines der modernsten und größten historischen Museen Deutschlands. Das neue Haus steigt auf zu einem der drei bedeutendsten nationalgeschichtlichen Museen in Deutschland - neben dem Bonner Haus der Geschichte und dem Deutschen Historischen Museum Berlin. Thematische Querschnitte zur Kultur- und Sozialgeschichte von Militär und Gewalt sind im Neubau vorgesehen. Im sanierten Altbau führt ein chronologischer Rundgang durch die Epochen der Militärgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart.

57 Millionen Euro investiert die Bundeswehr in ihr Vorzeigebauwerk. 160.000 Besucher jährlich sollen von den 9.000 Ausstellungsstücken und ihrer beispielhaften Präsentation angelockt werden. Sie erleben allerdings keine Militärschau, die vornehmlich Technik und Kriegsgerät im Fokus hat. Im neuen Museum steht der Mensch im Mittelpunkt. Das kann die legendäre Marlene Dietrich sein, die dem Besucher in der Uniform einer Truppenbetreuerin der US-Armee begegnet, ebenso wie Ex-Außenminister Joschka Fischer. Von ihm ist ein Originalanzug samt Farbbeutelspuren zu sehen. Es sind die Folgen eines Anschlags nach dem deutschen "Ja" zum Kosovo-Einsatz bei einem Grünen-Parteitag 1999. Drastischere Anstöße, die zum Nachdenken über gefährliche Friedensmissionen im Ausland Anlass geben, bilden Granatsplitter. Sie stammen aus dem Körper eines in Afghanistan verletzten deutschen Soldaten.

Das Museum erzählt über Menschen

Gorch Pieken, der wissenschaftliche Leiter des Militärhistorischen Museums meint, dass kein anderes anthropologisches Museum so viel über das Wesen des Menschen erzählt wie das in Dresden. Er ist extra nach Lublin in Ostpolen gefahren, um aus dem Konzentrationslager Majdanek 30 Paar Schuhe als Leihgabe zu gewinnen. 80.000 Menschen ließen im KZ ihr Leben. Pieken hat auch mit griechischen Behörden um eine Galgenschlinge verhandelt, mit der deutsche Soldaten 1943 einen Chorleiter und 14 weitere Menschen aufhängten, um sich für den Tod eines Offiziers durch Partisanen zu rächen. Vier Jahre hatte er sich um eine Bibel bemüht, die ein Priester vor sich trug, um dem Brandschatzen und Morden deutscher Soldaten im Dorf Kommemo in Griechenland Einhalt zu gebieten. Die Bibel zeigt noch heute Blutspuren des Priesters. Alle diese Eindrücke sind Teil des "Erlebnisparkours", auf dem der Besucher zur Kernfrage der Ausstellung geführt wird, nämlich: Was bedeutet Gewalt?

Horch 830 BL Sedan-Cabriolet von Charles de Gaulle

Jede Woche füllt sich das Militärgeschichtliche Museum der Bundeswehr in Dresden mit spektakulären Exponaten. Erst kürzlich wurde ein Horch 830 BL Sedan-Cabriolet aus dem Jahre 1936 angefahren. Das Fahrzeug befand sich während des Zweiten Weltkriegs im Fahrzeugbestand der deutschen Wehrmacht. Es existieren Hinweise darauf, dass dieser Wagen Teil des Stabsfuhrparks des Wehrmachtbefehlshabers von Groß-Paris, General Dietrich von Choltitz, war. Von Choltitz verhinderte die von Hitler befohlene Zerstörung der französischen Hauptstadt und wurde als „Retter von Paris“ zu einer Person der Weltgeschichte. Nach dem Krieg wurde dieser Horch 830 BL mehrere Jahre von General Charles de Gaulle bei Paraden vor den Veteranen beider Weltkriege genutzt.

Museum wurde am 3. Oktober 1990 von der Bundeswehr übernommen

Das Militärgeschichtliche Museum der Bundeswehr ist im ehemals sächsischen Arsenalhauptgebäude im Norden der Stadt Dresden untergebracht. Seine Entstehung verdankt es der Gründung der Albertstadt, benannt nach König Albert von Sachsen (1828 - 1902). Die Albertstadt wurde als geschlossener Militärkomplex am Rande der Stadt, in der Dresdener Heide, konzipiert. Nach dem zweiten Weltkrieg diente das Gebäude vor allem als Veranstaltungs- und Ausstellungsstätte. 1972 eröffnete das Armeemuseum der DDR im ehemaligen Arsenalhauptgebäude und zeigte seine Sammlungen zur deutschen Militärgeschichte. Im Zuge der gesellschaftlichen Veränderungen von 1989 / 90 umbenannt in Militärgeschichtliches Museum Dresden, wurde es am 3. Oktober 1990 von der Bundeswehr übernommen.

Besuchsadresse: Militärgeschichtliches Museum der Bundeswehr Olbrichtplatz 2, 01099 Dresden;
Tel.: 0351 / 823 28 03; Fax: 0351 / 823 28 05.

Bedingt durch die Vorbereitungen für die neue Dauerausstellung ist das MHM bis zur Wiedereröffnung komplett geschlossen. Die Veranstaltungen der Vortragsreihe „Forum Museum“ werden auf dem Internetportal bekanntgegeben.

www.militaerhistorisches-museum.bundeswehr.de



Architektonischer Hingucker des neuen Militärgeschichtlichen Museums der Bundeswehr in Dresden ist der Neubau eines sogenannten Libeskind-Keils der an die Bombennacht des 13. Februars 1945 in Dresden erinnern soll. Foto: MHM

Kunst und Kultur

Ausstellungen

2) Sonderausstellung der Neuen Meister: Neue Sachlichkeit in Dresden

Malerei der zwanziger Jahre von Dix bis Querner vom 1. Oktober bis 8. Januar in der Kunsthalle im Lipsiusbau

Am 1. Oktober öffnet die Ausstellung der Dresdner Galerie Neue Meister „Neue Sachlichkeit in Dresden. Malerei der Zwanziger Jahre von Dix bis Querner“ in der Kunsthalle im Lipsiusbau, Brühlsche Terrasse. In kühler Distanz und messerscharfer Präzision beschrieben Maler in den 1920er Jahren die Wirklichkeit. Eine eigene Ausprägung fand die Kunstrichtung der Neuen Sachlichkeit in Dresden: Bissige Ironie traf hier auf altmeisterliche Eleganz. George Grosz, Otto Dix, Conrad Felixmüller, Otto Griebel und Bernhard Kretschmar zeichneten ein desillusionierendes Bild der Weimarer Republik.

In schockierender Deutlichkeit hielten sie in ihren Darstellungen von Arbeiterkindern, Spießbürgern, Kriegskrüppeln und Prostituierten der Gesellschaft einen Spiegel vor. „... die Dinge zu sehen, wie sie sind“ – nicht einmal vor Vater und Mutter rückte Otto Dix von seinem Credo ab. Das berühmte Bildnis seiner Eltern aus dem Kunstmuseum Basel, dessen überdeutlicher Realismus für zahlreiche Künstler richtungsweisend war, kann neben anderen Hauptwerken erstmals wieder nach 90 Jahren am Ort seiner Entstehung gezeigt werden. Einen anderen Weg gingen Hans Grundig und Wilhelm Lachnit, die mit ihren Werken auch der Hoffnung auf eine bessere Gesellschaft Ausdruck verleihen wollten.

Ende der Zwanzigerjahre wurde die Neue Sachlichkeit zu einer breiten Modeströmung

Als gegen Ende der Zwanzigerjahre die Neue Sachlichkeit zu einer breiten Modeströmung wurde, war der Facettenreichtum der künstlerischen Handschriften besonders groß. In der Ausstellung stehen für die „Goldenen Zwanziger“ typische, altmeisterlich elegante Damenbildnisse neben berührenden Porträts von Arbeiterfrauen und Proletarierkindern; kraftvoll-naive Figurenbilder neben mit spitzem Pinsel ausgeführten Stadtlandschaften und Stillleben sowie konstruktivistischen Tendenzen. Eine ganze Generation von Künstlern – auch jene, die Dresden wieder verließen, wie Max Ackermann, Franz Lenk oder Richard Oelze – hatte die strenge Zeichenausbildung an der Akademie bzw. an der Kunstgewerbeschule durchlaufen. Um 1930 schließlich gehörten Curt Querner, Rudolf Bergander und Willy Wolff zu den Studenten aus dem Malsaal von Otto Dix. Vor dem Hintergrund der Weltwirtschaftskrise wandten sie sich erneut gesellschaftsrelevanten Themen zu und führten die kritisch-realistische Malerei in Dresden vor 1933 nochmals zu einem Höhepunkt.

Eine konzentrierte Auswahl bekannter und neu entdeckter Werke von über 80 Künstlern bietet zum ersten Mal einen Überblick über die Malerei der Neuen Sachlichkeit in Dresden. Gemälde aus dem Bestand der Gemäldegalerie Neue Meister stehen neben zahlreichen Leihgaben aus renommierten Museen und privaten Sammlungen. Zeichnungen vor allem aus dem Kupferstich-Kabinett sowie Plastiken aus der Skulpturensammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden erweitern die Schau ebenso wie eine Dokumentation umfassender maltechnischer Untersuchungen und eine Fotodokumentation jener politisch wie wirtschaftlich bewegten Zeit in Dresden.

Die Ergebnisse des von der Gerda Henkel Stiftung geförderten Forschungsprojektes im Vorfeld der Ausstellung sind in einem reich bebilderten Katalog publiziert.

www.skd.museum



Ein Bild dieser Ausstellung: Otto Dix. An die Schönheit. 1922. Von der Heydt-Museum Wuppertal © VG Bild-Kunst, Bonn 2011

3) Kokoschka als Zeichner / Die Sammlung Willy Hahn in Dresden

Das Kupferstich-Kabinett im Dresdner Schloss präsentiert bis zum 3. Oktober den Künstler Kokoschka, wie er in dieser Fülle noch nicht zu sehen war

Mit der Ausstellung „Kokoschka als Zeichner. Die Sammlung Willy Hahn“ präsentiert das Dresdner Kupferstich-Kabinett eine außergewöhnliche Privatsammlung des zeichnerischen Werks von Oskar Kokoschka (1886–1980). Kokoschka hat während seines gesamten künstlerischen Schaffens gezeichnet. Die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten der Zeichnung haben ihn stets aufs Neue fasziniert. Die ganze Spannweite zeichnerischer Mittel – Bleistift, Kohle, Kreide, Farbstifte, Pinsel und Rohrfeder in Tusche sowie Aquarell – nutzte er souverän, sei es für eine Skizze, eine Umdruckzeichnung oder ein gänzlich eigenständiges Werk.

Von der Bedeutung dieses Œuvres war Willy Hahn (1896–1988) schon früh überzeugt. Den Musiker reizten vor allem die Spontaneität, die das Medium der Zeichnung ermöglicht, und das darin enthaltene schöpferische Moment. Über Jahrzehnte hinweg trug er passioniert und mit großer Kennerschaft über 90 Zeichnungen und Aquarelle von Oskar Kokoschka zusammen, mit dem er freundschaftlich verbunden war.

Mit dem Dresdner Kupferstich-Kabinett ist Oskar Kokoschka in besonderer Weise verbunden

Die Sammlung Willy Hahn besticht durch ihre hohe Qualität, die im Rahmen einer monografischen Auswahl eine Seltenheit darstellt. Folglich kann die Ausstellung die Entwicklung des zeichnerischen Werks von Oskar Kokoschka anhand herausragender Beispiele präsentieren. Der Bogen spannt sich von den frühen Figurenstudien aus Wien über die Selbstbildnisse und die einen Schwerpunkt markierenden Porträts der Dresdner Zeit bis hin zu den Landschaften und Naturstudien des Spätwerks.

Mit dem Dresdner Kupferstich-Kabinett ist Oskar Kokoschka in besonderer Weise verbunden. Im Jahr 1919 trat er eine Professur an der Dresdner Kunstakademie an, wo er bis 1923 wirkte. Im Kupferstich-Kabinett bemühte man sich schon bald, Werke des Künstlers zu erwerben. Kokoschka bedachte das Museum im Gegenzug mit einigen Schenkungen, die allerdings im Rahmen der Aktion „Entartete Kunst“ beschlagnahmt wurden. Heute ist das Kupferstich-Kabinett im Besitz von elf Zeichnungen, 94 grafischen Blättern und vier Mappen-Werken.

Erste Kokoschka-Ausstellung schon 1961 in Dresden

Eine erste Ausstellung mit Werken Kokoschkas fand im März 1961 zum 75. Geburtstag des Künstlers statt; zum 100. Geburtstag im Jahr 1986 wurde eine umfangreiche Ausstellung mit allen im Besitz von Museen in der DDR befindlichen Arbeiten des Künstlers gezeigt. 1996 waren die eigenen Bestände Teil der großen Ausstellung „Kokoschka und Dresden“ in Dresden und Wien. Die Sammlung Willy Hahn bietet nun die Gelegenheit, mit den Zeichnungen einen zentralen Aspekt im Schaffen des Künstlers zu präsentieren, der in Dresden in dieser Fülle noch nicht zu sehen war.

Das Kupferstich-Kabinett im Dresdner Residenzschloss ist täglich außer dienstags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Parallel findet die Ausstellung: „Oskar Kokoschka. Graphische Folgen“ bis zum 31. Oktober im Josef-Hegenbarth-Archiv, Calberlastraße 2, 01326 Dresden, statt. Öffnungszeiten: sonntags von 15 bis 18 Uhr und donnerstags nach telefonischer Voranmeldung: 0351-49143211. Donnerstags nach Voranmeldung und jeden ersten Sonntag im Monat können zusätzlich die Wohn- und Atelierräume Josef Hegenbarths besichtigt werden.

www.skd.museum



In der Ausstellung zu sehen: Oscar Kokoschka. Sitzendes Mädchen (Gitta Wallenstein?), 1921. © DACS, Foto: Markus Hawlik

4) Im Asisi-Panometer Dresden wechseln die Panoramen jetzt häufiger

Ab 2. Dezember ist in Dresden-Reick das 360 Grad-Panorama „Rom 312“ zu sehen / Yadegard Asisi plant für 2012 ein Titanic-Motiv

Die faszinierende visuelle Zeitreise nach Dresden zu erleben, mitten hinein in einen sonnigen Augusttag des Jahres 1756 im 360-Grad-Panorama des Asisi-Panometers in Dresden-Reick zählt zu den Höhepunkten eines Dresden-Besuches. Von der zwölf Meter hohen Aussichtsplattform, wie auf dem Turm der Katholischen Hofkirche 1756, öffnet sich der Blick weit über die Dächer und Plätze der Residenzstadt. Über die prächtigen Palais und Kirchen, über den Zwinger, die ausgedehnten Gartenanlagen und die stattlichen Bürgerhäuser. Das augusteische Zeitalter, das den Mythos Dresden begründete – hier erlebt man es hautnah. Auf monumentalen 105 Metern Länge und 27 Metern Höhe – im Maßstab 1:1 – versetzt der Yadegar Asisis Panoramagemälde in eine der bedeutendsten Epochen Dresdens. Man kann die Stadt sogar hören. Das Stimmengewirr auf den Straßen, die vorbeifahrenden Kutschen, die Hammerschläge der Handwerker und auch die Rufe des Nachtwächters.

Allerdings muss man sich beeilen, diese Show noch zu sehen. „1756 Dresden“ wird überarbeitet. Mit dem Fokus auf das Stadtleben komprimiert Asisis neues Panorama eine breitere Epochendefinition als sein Vorgänger. Der „Geruch der Zeit“ und das Lokalkolorit sollen verstärkt durch historisch belegte Personen und Szenen befeuert werden. August der Starke, Zar Peter d. Große, Johann Sebastian Bach und Söhne treffen z.B. auf Casanova, Canaletto und Faustina Hasse-Bordononi nebst Gemahl. Sie sehen die Ankunft der Sixtinischen Madonna und zugleich Gräfin Cosel zur Burg Stolpen abfahren. In Vergessenheit geratene Alltagsszenen wie Holztreidler und Waschfrauen an der Elbe oder Sänfenträger und ein Feuerlöschtrupp auf den Plätzen sollen das Bild ergänzen.

Das prächtige Rom im Jahr 312 n. Chr. Im Panorama

Deshalb wird ab 2. Dezember in Dresden Asisi erstes Antiken-Panorama, das prächtige Rom im Jahr 312 n. Chr. Zu erleben sein. Kaiser Konstantin hat seinen Gegner Maxentius besiegt und zieht als alleiniger Herrscher mit seinem Gefolge in die pulsierende Weltstadt der Antike ein. Das Panorama eröffnet den Blick weit über die Millionenstadt am Tiber, ihre Tempel, Paläste, Thermen und Mietskasernen bis hin zu den Albaner Bergen am Horizont.

„Ich will mehr machen, ich will vor allem öfters Panoramen machen“, sagte Asisi und zeigte seinen Plan für die nächsten zwei Jahre. Da steht als Neuheit das Titanic-Projekt für den Sommer 2012 in Dresden. Der Künstler möchte hier nicht das eigentliche Unglück von 1912 thematisieren, sondern die Besucher auf den in fast 4.000 Metern Tiefe liegenden Meeresboden bringen, wo das auseinander gebrochene Schiffswrack in Stille und Dunkelheit liegt. In tiefer Stille und undurchdringlicher Dunkelheit liegen Bug- und Heckteile etwa einen halben Kilometer voneinander entfernt, dazwischen ein Trümmerfeld, in dem sich die Natur ihren Raum zurückerobert und die ehemals prunkvolle Einrichtung zersetzt.

Das Asisi Panometer Dresden kann Dienstag bis Sonntag ab 10 Uhr besucht werden. Der Eintritt kostet 10 Euro, für Kinder bis 14 Jahre 5 Euro.

www.asisi.de



Von dieser Aussichtsplattform kann man in 360-Grad-Sicht Dresden an einem Augusttag 1756 erleben. Foto: Asisi

5) Dresdens Kunstsammlungen mit neuer digitaler Strategie

Virtueller Kunstgenuss durch individuell zusammengestellte Touren / 3-D-Panoramarundgänge / Datenbank „Daphne“ der Provenienzforschung jetzt öffentlich

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) stellten Anfang August wesentliche Neuerungen ihrer digitalen Strategie vor. Das Angebot für die Öffentlichkeit wurde deutlich erweitert. Neben einem 3-D-Panoramarundgang sowie einem Imagefilm über die SKD, steht der Start der SKD Online Collection im Vordergrund. Erstmals sind die Kunstwerke der zwölf Museen über ein Webinterface weltweit öffentlich zugänglich. Kunstinteressierte können nach ihren Lieblingswerken suchen, dabei neue und bislang unbekannt Kunstwerke entdecken und die Vielfalt der Sammlungen auch mittels ausgewählter "Touren" räumlich und zeitlich unbegrenzt erleben.

Neu im Angebot sind die 3D-Panoramarundgänge. Vorerst besteht die Möglichkeit für Streifzüge durch die Gemäldegalerie Alte Meister, die Türkische Cammer, das Historische Grünes Gewölbe und die Porzellansammlung. Der Betrachter ist kann damit von seinem Standort Details sehen, die aus seiner Perspektive sonst nicht zu sehen sind.

Höchst anspruchsvoll ist die SKD Online Collection

Als höchst anspruchsvoll erweist sich die SKD Online Collection. Wesentliche Grundlage für die Zusammenstellung der Online Collection liefert das „Daphne-Projekt“ der SKD. Das seit 2008 und bis 2018 von der sächsischen Staatsregierung großzügig unterstützte Recherche-, Erfassungs- und Inventurprojekt betreibt Provenienzforschung, um Ansprüche Dritter zu hinterfragen. Die hausinterne Datenbank „Daphne“ verzeichnet jetzt etwa 20.000 Objekte. Die Öffentlichkeit kann jetzt an Ergebnissen der digitalen Erfassung seit 2007/08 teilhaben. Der Nutzer kann sich selbst seine Museumsrundgänge nach Kunstwerken, Künstlern, Zeitraum und anderen Kriterien zusammenstellen. Am Ende sind mehr als eine Million Kunstwerke und Sammlungsstücke in der Datenbank erfasst, die später die Inventarbücher ersetzen.

Mit Googleart im Gespräch

Nach Einrichtung dieser Präsentation zieht sich der Museumsverband aus der Dresden Gallery in „Second Life“ zurück. Dirk Burghardt, Kaufmännischer Direktor: „Da das Interesse nach vier Jahren merklich nachließ, zeigen wir jetzt ‚real live‘“. Mit dieser virtuellen Präsentation bleiben die Rechte in der eigenen Hand und ein höherer Qualitätsanspruch wird realisiert. Mit Googleart sei man im Gespräch. Burghardt: „Von Nutzen ist nicht nur, die Rechte in der Hand zu behalten, sondern selbst Rechteinhaber des digitalen Bildarchivs zu sein und auf Verträge, Qualität und Verbreitung ein Auge zu haben.“ Ob der neue Internetauftritt Einfluss auf das Besucherverhalten haben wird, soll sich zeigen. Man hoffe, dass weiterhin das ungebrochene Bedürfnis bestehe, Kunstwerk im Original zu sehen und glaube an ein neues Rezeptionsverhalten der Museumsbesucher.

www.skd.museum



Die Startseite der SKD-Online-Collection. Foto: SKD

Bühne

6) Sizilianische Weihnachten „Mafia Mia“ in Dresdens Erlwein-Capitol

Am 2. Dezember steigt eine neue Dinnershow im Ostrapark / Ehemalige Rinderhalle des Erlwein-Schlachthofes jetzt ein Restaurant-Theater / Kartenvorverkauf hat begonnen

Das ehemalige Schlachthofgelände im Dresdner Ostragehege mit den denkmalgeschützten Erlweinbauten wandelt kontinuierlich sein Gesicht. Mit der Erschließung und Sanierung denkmalgeschützter Gebäude gegenüber vom Haupteingang der Messe Dresden entsteht auf historischem Boden eine Location für bislang noch nie dagewesene Veranstaltungskonzepte. Die Verbindung von großzügigen Grünflächen, Seehaus, Seebühne und der Eventhalle "Erlwein-Capitol" mit 1.200 Quadratmetern Nutzfläche ist in der Region einzigartig. Letztere konnte bereits zum Evangelischen Kirchentag im Juli ihre Bewährungsprobe bestehen.

Am 2. Dezember zieht die italienische Mafia in dieses Erlwein-Capitol. Veranstalter Mirco Meinel hat mit seiner Agentur First Class Concept bereits mehrere aufwendige Dinner-Shows in verschiedenen Locations produziert. Nach den stürmischen Erfolgen der letzten vier Jahre im stets ausverkauften „Hafen der Sinne“ soll in diesem Jahr die Weihnachts-Dinnershow 2011 alles noch toppen.

Deutschland explosivste Showband „The Firebirds“

Die Gäste genießen ein „mörderisch köstliches“ 3-Gänge-Menü“ sowie die großzügige Gastfreundschaft des wohl knallhärtesten Familienoberhauptes der Welt. Sie sollen lachen und feiern, als gäbe es kein Morgen. Neben Deutschland explosivster Showband „The Firebirds“ und den Geschmacksbomben vom „Chef de Cuisine“ füllen weitere Highlights das Programm.

Die Spielzeit ist 2. bis 23. Dezember und 13./14. Januar. Tickets gibt es ab 55 Euro (Menü und Show). Gruppen bekommen vom Sonntag bis Donnerstag ein Sonderangebot: Jeder 11. Gast erhält freien Eintritt.

Neues Leben auf historischem Schlachthof-Areal

Das vom damaligen Dresdner Stadtbaurat Hans Erlwein geplante Areal besaß zur Zeit seiner Errichtung eine Gesamtfläche von 36 Hektar und bestand aus 68 Einzelgebäuden. Im Eröffnungsjahr 1910 zählte diese Anlage zu den größten ihrer Art in Europa. Nachdem die Messe Dresden dort bereits seit September 1999 eine gefragte Größe ist, sich das Sportgymnasium mit Internat angesiedelt hat und die „Börse Dresden“ eine exklusive Adresse für Tagungen und Meetings wurde, begann Anfang des Jahres eine neue Etappe des Wiederaufbaus.

Das „Erlwein Capitol lässt sich für Ausstellungen, Tagungen, Präsentationen oder als Restaurant-Theater nutzen. Durch ein 7 Meter breites gläsernes Rolltor, das sich bei Bedarf seitlich zum Seehaus hin öffnet, wird eine direkte Verbindung zum Außengelände geschaffen.

www.mafia-mia.de



Stimmungsvolle Beleuchtung im Erlwein-Capitol. Hier steigt im Dezember die Dinner-Show „Mafia Mia“ Foto: First Class Concept

7) DDR-Kultserie „Rentner haben niemals Zeit“ in der Comödie Dresden

Das Boulevardtheater im World Trade Center bringt in der Spielzeit 2011/12 sechs Premieren auf die Bühne / Westernparodie mit den Wildecker Herzbuben und Rock'n'Roll mit The Firebirds

Die Comödie Dresden im World Trade Center feiert in diesem Jahr ihr 15-jähriges Bestehen. Das Boulevardtheater, neuerdings als Comödie mit C bekannt, ist das größte Privattheater Sachsens. Anfang 2011 haben Stefan Schepnitz und Olaf Maatz die Geschäftsführung des Hauses übernommen. Nach einer erfolgreichen Spielzeit blicken sie optimistisch auf die kommende Saison.

Sie beginnt mit der Premiere von „Rentner haben niemals Zeit“ am 26. August. Noch einmal schlüpft Herbert Köfer in die Rolle des viel beschäftigten Rentner aus der Erfolgsserie des DDR-Fernsehens. 30 Jahre sind vergangen - doch auch in der Zeit von weiblichen Regierungskräften, Internet und Navigation ist Paul bei seinen Mitmenschen noch immer ein gefragter Rettungsanker. Mit Rat und vor allem Tat steht er den Nachbarn, sowie Freunden und Verwandten zur Seite.

Insgesamt wird es in der neuen Spielzeit sechs Premieren geben. „The Firebirds“, Sachsens derzeit gefragteste Band für Musik der 50er und 60er, feiert ihr 20-jähriges Bühnenjubiläum in dem Stück „Rock'n'Roll High School“. Am 8. Oktober steht die französische Boulevardkomödie „Dinner für Spinner“ auf dem Programm. Der Schauspieler Philipp Sonntag, 2004 mit dem Deutschen Kleinkunstpreis ausgezeichnet, schrieb das Stück „Flowerpower“, das zum Karnevalauftakt am 11.11. seine Uraufführung erlebt, und Anfang Februar 2011 rutsch die russische Hexe Baba Jaga im Teil 4 der in Dresden gefeierten Kultkomödie in neue Katastrophen.

Am 13. April hat dann noch die Westernparodie „Cat Ballou – Hängen wirst du in Kötzschenbroda“ mit den Wildecker Herzbuben Premiere. Die Story spielt im sächsischen Kötzschenbroda im 19. Jahrhundert und ist gespickt mit Witz und Songs um die junge Cat Ballou, die im wilden Westen Fuß zu fassen sucht. Unter anderem taucht auch der bekannte Schriftsteller auf, der Old Shatterhand erfunden hat. Und ohne Bänkelsänger geht gar nichts, gewonnen dafür wurden die Wildecker Herzbuben.

Der Kartenvorverkauf, auch online über das Internet, hat bereits begonnen.

www.comoedie-dresden.de



Mit der für die Bühne bearbeiteten Kultserie des DDR-Fernsehens „Rentner haben niemals Zeit“ startet die Comödie Dresden am 25. August in die neue Spielzeit.

Musik

8) Internationale Schostakowitsch-Tage in Gohrisch bei Dresden

Vom 16. bis 18. September huldigen die Staatskapelle Dresden und Solisten den Komponisten / Kurort Gohrisch entwickelt sich zum kulturellen Wallfahrtsort für Klassik-Liebhaber / Schostakowitsch komponierte in Dresden und Gohrisch sein 8. Streichquartett

Vom 16. bis 18. September finden fünf hochrangige Konzert-Veranstaltungen im Kurort Gohrisch bei Dresden statt. Musiker der Staatskapelle Dresden spielen kammermusikalische Hauptwerke von Dmitri Schostakowitsch. Als namhafte Gäste werden der Pianist Igor Levit, der Trompeter Sergei Nakariakov, der Schauspieler Christian Friedel und die Komponistin Lera Auerbach erwartet. Letztere eröffnet das Festival mit einem Vortrag und wird auch als Pianistin mit Musikern der Staatskapelle zu erleben sein. Aus Stimmführern der Staatskapelle und des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks wird sich eigens ein „Schostakowitsch Festival Quartett“ zusammenfinden, das neben einem neuen Streichquartett von Lera Auerbach auch das achte Streichquartett von Schostakowitsch musizieren wird, das dieser 1960 in Gohrisch komponierte. In einem „Außerordentlichen Aufführungsabend“ wird die Staatskapelle auch in Orchesterformation in Gohrisch konzertieren und dabei von dem führenden Schostakowitsch-Dirigenten Michail Jurowski geleitet.

Sämtliche Veranstaltungen finden in einem Konzertzelt statt, das im Zentrum des Kurortes errichtet wird. Das „Chapiteau“ vom Dresdner Zirkus Sarrasani ist mit 600 Plätzen und einer Klimaanlage ausgestattet und dürfte dem Anlass bestens gerecht werden.

Der Internationale Schostakowitsch Preis Gohrisch 2011 bereits vorab an den Dirigenten Kurt Sanderling verliehen. Sanderling war ein enger Weggefährte Schostakowitschs und in den 1960er Jahren Chefdirigent der Staatskapelle Dresden. Den Internationalen Schostakowitsch Tagen Gohrisch ist er seit Anbeginn als Schirmherr neben Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich eng verbunden.

Zum diesjährigen Festival hat sich ein Kuratorium mit namhaften Künstlern und Kulturschaffenden aus ganz Europa formiert. Es wird von Schostakowitschs Witwe Irina Antonowna angeführt, die beim diesjährigen Festival als Ehrengast erwartet wird. Weitere Kuratoriumsmitglieder sind u.a. der zukünftige Chefdirigent der Staatskapelle Christian Thielemann, der Geiger Gidon Kremer, der Dirigent Mariss Jansons sowie die sächsische Kunstministerin Sabine von Schorlemer.

Der russische Komponist Dmitri Schostakowitsch weilte zwei Mal – in den Jahren 1960 und 1972 – im Kurort Gohrisch in der Sächsischen Schweiz. Bei seinem ersten Aufenthalt komponierte er hier sein achttes Streichquartett c-Moll op. 110. Es gilt heute als eines seiner bedeutendsten Werke und ist nachweislich das einzige Werk, das Schostakowitsch außerhalb der Sowjetunion komponierte.

Anlass für Schostakowitschs ersten Besuch in Gohrisch war ein Aufenthalt in Dresden, wo er gemeinsam mit dem Regisseur Lew Arnstam an dem Film „Fünf Tage – fünf Nächte“ arbeiten sollte. Der Propagandafilm – eine ostdeutsch-sowjetische Koproduktion – behandelte die Evakuierung der Dresdner Kunstschätze durch die Rote Armee nach Moskau im Jahr 1945. Schostakowitsch sollte hierfür die Filmmusik schreiben. Aus diesem Grund zog er sich vom 9. bis zum 15. Juli 1960 in den Kurort Gohrisch zurück. Im dortigen feudalen Gästehaus des Ministerrates der DDR arbeitete er dann allerdings nicht an der Filmmusik, sondern er komponierte hier zwischen dem 12. und 14. Juli 1960 das sehr persönlich gehaltene achte Streichquartett.

Schostakowitsch schrieb das Werk laut Augenzeugenberichten unter der Buche am kleinen nierenförmigen Teich im Innenhof des Gebäudekomplexes. Sein Zimmer befand sich im ersten Stock des Hauptgebäudes, gleich neben dem hinteren Treppenhaus. Im runden Restaurant-Pavillon mit seiner filigranen Empore pflegte Schostakowitsch allmorgendlich auf dem Flügel zu spielen.

Im Mai und Juni 1972 verbrachte Schostakowitsch – im Anschluss an die Ostberliner Erstaufführung seiner fünfzehnten Symphonie – mit seiner jungen Frau Irina erneut einige Wochen im Gohrischer Gästehaus, das in der Zwischenzeit um einen Neubau erweitert worden war. Hier besuchte ihn auch der Dirigent Kurt Sanderling, mit dem er seit Jahrzehnten befreundet war und der in den 1960er Jahren als Chefdirigent die Dresdner Staatskapelle leitete. Später berichtete Schostakowitsch seinem polnischen Komponistenfreund Krzysztof Meyer von diesem zweiten Aufenthalt in der Sächsischen Schweiz, deren Landschaft ihm außerordentlich gefiel.

Bereits nach seinem ersten Besuch in Gohrisch hatte er am 19. Juli 1960 an seinen Freund Isaak Glikman geschrieben: „Ich bin von meiner Reise nach Dresden zurückgekehrt. Ich habe mir das Material zu dem Film ‚5 Tage, 5 Nächte‘ angesehen, den L. Arnstam dreht. Ich muss sagen, dass mir vieles sehr gefallen hat. Da offenbart sich die sehr gütige Seele Ljoljas. Und darin liegt die Hauptbedeutung dieses Films. Man hatte es mir dort sehr gut eingerichtet, zwecks Schaffung einer schöpferischen Arbeitsatmosphäre. Gewohnt habe ich in Gohrisch, auch Kurort Gohrisch, nahe dem Städtchen Königstein, 40 Kilometer von Dresden entfernt. Die Gegend ist unerhört schön. Übrigens gehört sich das für sie auch so: Die Gegend nennt sich ‚Sächsische Schweiz‘. Die schöpferischen Arbeitsbedingungen haben sich gelohnt: Ich habe dort mein 8. Streichquartett komponiert.“

www.schostakowitsch-tage.de



Dmitri Schostakowitsch 1960 in Dresden. Foto: SLUB Dresden

9) Vokal- und Instrumentalstars in der Dresdner Frauenkirche

Die „Sängerin des Jahres“ Simone Kermes interpretiert am 10. September „Feurigen Barock“ / Ende September gibt es zu den Frauenkirchenfesttagen ein „Kleines Dresdner Bachfest“

Am 10. September heißt es in der Dresdner Frauenkirche wieder „Vokalstars im Konzert“. Simone Kermes interpretiert „Feurigen Barock“ mit Konzerten und Arien von Alessandro Scarlatti, Antonio Caldara, Johann Adolf Hasse, Giovanni Battista Pergolesi, Riccardo Broschi, Giovanni Bononcini u.a. Die in Leipzig geborene Simone Kermes ist international eine der gefragtesten Soprane im dramatischen Koloraturfach. Ihr außergewöhnlicher Stimmumfang prädestiniert sie besonders für die virtuosen Werke barocker Meister. Für ihre CD „Colori d’amore“ wurde sie erst kürzlich in Dresden mit dem „ECHO KLASSIK Preis 2011“ als Sängerin des Jahres ausgezeichnet.

Regensburger Domspatzen am 15. Oktober

In der Reihe „Vokalstars im Konzert“ sind Solisten und Chöre zu erleben, die mit klangschönen und ausdrucksstarken Stimmen – selbst im feinfühligsten Pianissimo – die Zuhörer faszinieren und sich besonders harmonisch in die Akustik des imposanten Kuppelbaus einfügen. Am 15. Oktober sind dann die Regensburger Domspatzen zu Gast.

Am 17. September wird die Veranstaltungsreihe „Werke der Romantik“ fortgesetzt. Die Hofkapelle Stuttgart spielt die Sinfonie Nr. 7 h-Moll D759 Franz Schubert, das „Vater unser“ aus dem Oratorium „Christus“ von Franz Liszt sowie Ludwig van Beethovens Messe C-Dur op. 86. In hohem Maße ausdrucksstark, gefühvoll und anrührend ist die Musik des 19. Jahrhunderts – die Zeit, die wir heute die „Romantik“ nennen. Dem Geist dieser Epoche gibt die Frauenkirche 2011 einen besonderen, klangvollen Raum und zeigt damit eine künstlerische Entwicklung, die bis heute weitergeht. Franz Liszt ist ein Romantiker par excellence. 2011 wird der 200. Geburtstag von Liszt zum Anlass genommen, seiner Klangsprache und der weiterer Komponisten nachzuspüren.

Frauenkirchen-Festtage ab 23. September

Am 23. September eröffnet dann das Dresdner Trompeten Consort die diesjährigen Frauenkirchen-Festtage. In der Reihe „Instrumentalstars im Konzert“ Johannes Brahms spielt die junge japanische Geigerin Sayaka Shoji mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen unter Leitung von Paavo Järvi die 4. Symphonie von Robert Schumann.

Vom 29. September bis zum 1. Oktober enden die Festtage mit einem „Kleinen Dresdner Bachfest“, unter anderem mit Frauenkirchenorganist Samuel Kummer sowie den Virtuosi Saxoniae und dem Sächsischen Vocalensemble unter Leitung von Ludwig Güttler. Höhepunkt wird die Aufführung von Bachs H-Moll-Messe mit dem Kammerchor der Dresdner Frauenkirche unter Leitung von Frauenkirchenkantor Matthias Grünert sein.

www.frauenkirche-dresden.de



*Im September ist der Konzertkalender der Dresdner Frauenkirche reich gefüllt.
Foto: Gutzeit*

Festivals

10) TonLagen – Festival der Zeitgenössischen Musik in Dresden

Vom 1. bis 16. Oktober im Festspielhaus Hellerau / Die Programmschwerpunkte sind dem amerikanischen Komponisten Steve Reich anlässlich seines 75. Geburtstages gewidmet

Vom 1. bis 16. Oktober ist Dresden ein Zentrum der zeitgenössischen Musik. Das Festival „TonLagen“ stellt die Verbindungen der zeitgenössischen Musik mit anderen Künsten, wie Theater und Musiktheater, Tanz, Performance, Installationen, Neue Medien, Video- und Filmkunst her. Im Rahmen des Musikfestivals werden auch Kolloquien und Symposien veranstaltet.

Der Schwerpunkt ist in diesem Jahr dem amerikanischen Komponisten Steve Reich anlässlich seines 75. Geburtstages gewidmet. Der Pionier der Minimal Music kommt persönlich nach Dresden. Zu hören ist auch der Intendant der Dresdner Musikfestspiele und weltbekannter Cellist Jan Vogler – Counterpoint am 8. Oktober.

Jahreskonzert der Komponistenklasse Dresden

Am 9. Oktober findet das Jahreskonzert der Komponistenklasse Dresden im Rahmen von TonLagen statt. Im moderierten Familienkonzert spielen Mitglieder der Dresdner Sinfoniker neue Musik von komponierenden Kindern und Jugendlichen. Als Solist ist der Bariton Henryk Böhm zu erleben. Im Rahmen des TonLagen-Festivals erklingen unter Leitung von Milko Kersten Uraufführungen für die Besetzung Bariton, Flöte, Horn, Harfe, Violine, Viola und Kontrabass. Die kurzweiligen Stücke entstanden unter Anleitung der Komponisten Silke Fraikin und Johannes Korndörfer.

Tage der zeitgenössischen Musik schon 1987 zu den wichtigsten Festivals in Europa auf diesem Gebiet

Die Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik wurden 1987 von Udo Zimmermann, dem Gründer des Dresdner Zentrums für zeitgenössische Musik (DZzM), ins Leben gerufen und zählen auf diesem Gebiet zu den wichtigsten Festivals in Europa. Im Jahr 2009 wechselte der Veranstalter zum Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden in das Festspielhaus Hellerau. Das Festival tritt seitdem mit neuem Konzept an und nennt sich „TonLagen“.

Das komplette Programm 2011:

<http://bit.ly/p722FE>

www.hellerau.org



Den Abschluss der diesjährigen „Tonlagen“ macht Santiago Blaum mit der Konferenzoper über die Himmelfahrt der elektronischen Musik „Switch on“. Foto: Dora Tuchswitch

Grün und Aktiv**Stadtentwicklung / Umwelt / Grünes**

11) Ein neuer Leitbau entsteht am Dresdner Postplatz

Neubau eines Büro- und Hotelkomplexes bis Ende 2012 / Hauptmieter wird mit 7.600 Quadratmetern Motel One sein / Mario Pattis wird ein Gourmetrestaurant eröffnen

Die TLG IMMOBILIEN Niederlassung Süd begann Anfang August den Bau des Zwinger-Forum am Dresdner Postplatz. Damit errichtet der Bauträger nach dem Wilsdruffer Kubus und der Erweiterung der Altmarkt-Galerie einen weiteren Leitbau an diesem zentralen Platz von Dresden. Rund 22 Millionen Euro investiert dafür das Unternehmen. Bis Mai 2012 soll der Rohbau mit Tiefgarage stehen. Die Bauarbeiten insgesamt sollen bis Ende 2012 abgeschlossen sein. Generalübernehmer ist die ArGe Wolff & Müller.

Hauptmieter des fünfstöckigen Gebäudes mit einer Gesamtnutzfläche von rund 13.000 Quadratmeter wird mit 7.600 Quadratmetern das Motel One sein. Die Design-Hotelkette will hier im Frühjahr 2013 ein Zwei-Sterne-Haus mit 288 Zimmern eröffnen. Im verbleibenden Gebäudeteil werden Büros, Läden und ein Restaurant untergebracht. Erste Mieter stehen bereits fest: Neben dem „Restaurant by Mario Pattis“ mit 600 Quadratmetern Mietfläche wird auch die internationale ITI Gesellschaft für ingenieurtechnische Informationsverarbeitung mbH in das Zwinger-Forum ziehen und dort 1.300 Quadratmeter Bürofläche belegen. Weitere Büroflächen können derzeit noch angemietet werden. In der hauseigenen Tiefgarage des Zwinger-Forums entstehen 163 Stellplätze.

Das Zwinger-Forum ist nicht der erste Bau, den die TLG IMMOBILIEN Niederlassung Süd am Dresdner Postplatz realisiert. Bereits 2007 begann mit dem Bau des Wilsdruffer Kubus die Neugestaltung des zentralen Platzes in der Dresdner Innenstadt. In dem Gebäude befindet sich heute eine Niederlassung des High-Tech-Unternehmens SAP. Auch an der Erweiterung der Altmarkt-Galerie, die in diesem Jahr eröffnet wurde, ist das Immobilienunternehmen beteiligt. Mit dem Bau des Zwinger-Forums führt die TLG IMMOBILIEN Niederlassung Süd den Schürmannplan, der 1991 als Sieger eines städtebaulichen Ideenwettbewerbs zur Bebauung des Postplatzes hervorgegangen war, fort.

Bau ist ein echter Glücksfall für den Postplatz

Dresdens Baubürgermeister Jörn Marx nennt den Bau des Zwinger-Forums einen echten Glücksfall für die Entwicklung des Dresdner Postplatzes. Damit würde das Immobilienunternehmen dafür sorgen, dass sich ein wichtiger Verkehrs- und Infrastrukturknotenpunkt in der Dresdner Innenstadt zu einem attraktiven, lebendigen Platz entwickelt.

Klaus-Dieter Schwensen, Leiter der Niederlassung Süd der TLG IMMOBILIEN GmbH meint: „Die Entwicklung von innerstädtischen Brachflächen zählt zu unserem Kerngeschäft. Mit dem Bau des Zwinger-Forums investieren wir daher einmal mehr sehr bewusst in die konsequente Weiterentwicklung des Dresdner Postplatzes. Wir freuen uns, mit der Hotelkette Motel One einen soliden Hauptmieter gefunden zu haben. Auch Mieter wie Mario Pattis und die ITI passen hervorragend in das Zentrum einer dynamischen und attraktiven Stadt wie Dresden“.

Seit 20 Jahren steht die TLG IMMOBILIEN für Immobilienkompetenz in Ostdeutschland. Ihre Erfahrung und ihr Erfolg, ihre Marktkenntnis und ihre Marktnähe, ihr starkes Portfolio in den Segmenten Büro, Einzelhandel, Gewerbe und Wohnen und ihre nachhaltige Unternehmensstrategie machen die TLG IMMOBILIEN zur Nr. 1 für Immobilien in Ostdeutschland. In den wachstumsstarken Regionen Ostseeküste, Metropolregion Berlin mit Potsdam und mitteldeutscher Kernraum nutzt sie als aktiver Portfoliomanager den in 20 Jahren erworbenen Vorsprung auf den Immobilienmärkten Ostdeutschlands. Mit ihrem nachhaltigen Geschäftsmodell erwirtschaftet die TLG IMMOBILIEN seit Jahren stabile Cashflows und positive Jahresergebnisse in zweistelliger Millionenhöhe.

www.tlg.de



Bagger rollen seit Anfang August am Dresdner Postplatz, wo bis Ende 2012 das „Zwinger-Forum“ entsteht.

Foto: Ruhнау

12) Dresden-Niedersedlitz: Vom Bauerndorf zur Industriegemeinde

Ehemalige Großbetriebe produzieren verkleinert weiter / Industriebauten als Sport- und Freizeiteinrichtungen genutzt / Soccer-Arena mit sechs Kunstrasenplätzen

Der Stadtteil Dresden-Niedersedlitz ist nicht unbedingt ein touristisches Ziel. Kaum ein Reiseführer erwähnt das Areal am östlichen Stadtrand. Niedersedlitz, das erst seit 1950 zu Dresden gehört, ist aber ein interessanter Ort der Stadtentwicklung. Vom einstigen Bauerndorf hat es sich Mitte des 19. Jahrhunderts zur Industriegemeinde entwickelt. Und auch nach dem gewaltigen Strukturwandel der politischen Wende 1989/90 ist Niedersedlitz ein gutes Beispiel, wie stillgelegte Großbetriebe wieder zum Leben erwachen können.

Bis zur Gründung des Deutschen Kaiserreiches war Niedersedlitz ein unbedeutendes Bauerndorf vor der östlichen Stadtgrenze Dresdens. Den ersten Grundstein für die Entwicklung zur Industriegemeinde legte Otto Kaufmann. Er ließ für die Herstellung von Schamottewaren und Mosaikplatten eine Fabrik errichten. Da auch seit 1848 die Bahnlinie nach Pirna durch die Gemeinde führte, folgten weitere Unternehmer. In Großbetrieben wurde eine bunte Palette an Erzeugnissen gefertigt, darunter: Düngemittel, Süßwaren, Schulmöbel, Kartonagen. Auf eine fast hundertjährige, traditionsreiche Vergangenheit kann der Elektromaschinenbau zurückblicken. Aus dem 1887 eingerichteten „Technischen Büro für Maschinenbau“ ging die „Sachsenwerk Licht und Kraft AG“ hervor, die bis 1945 einer der wichtigsten Hersteller für Elektromotoren in Deutschland und später in der DDR war.

Aus dem riesigen Industriekomplex entstand nach der Wiedervereinigung Deutschlands der kleinere Nachfolgebetrieb VEM Sachsenwerk GmbH. Die 1895 gebaute ehemalige Transformatorenhalle dient jetzt auf 1.300 Quadratmeter Fläche als Sport- und Freizeitzentrum und beherbergt Dresdens größte Badmintonhalle. Auf dem ehemaligen Werksgelände befindet sich auch eine Ende 2003 eröffnete Soccer-Arena, 5.700 Quadratmeter groß. Der Betreiber der Arena, die FFD Fußball für Dresden GmbH, arbeitet erfolgreich im Sport- und Eventbereich. Mit ihren sechs Kunstrasenplätzen, die speziell für die Bedürfnisse der zahlreichen Kicker in den Dresdner Vereinen, der Freizeitfußballer und den Firmenteams ausgelegt sind, gehört sie zu den modernsten ihrer Art in Deutschland. Der Bodenbelag imitiert die natürliche Beschaffenheit eines Rasenplatzes und sorgt dafür, dass Gelenke und Muskeln geschont werden. Etwa 800 Zuschauer finden Platz, um das Geschehen auf dem grünen Rasen zu verfolgen. Das Gebäude verfügt außerdem über eine Multifunktionshalle für größere Veranstaltungen. Die gastronomische Versorgung ist auch für größere Gruppen hervorragend präpariert.

www.soccerarena.info

Das ehemalige Kulturhaus Sachsenwerk öffnete 1991 unter dem Namen „Sachs“ als eine der ersten Großraumdiskotheken im Umland der Landeshauptstadt. Nach einem Brand, soll die derzeitige Ruine in den nächsten Jahren in einem sanierten Komplex das Museum für die Geschichte des Sachsenwerkes beherbergen.

Auf eine ähnlich wechselvolle Firmengeschichte kann die 1895 am Rand des Niedersedlitzer Dorfkerns gegründete Firma Höntzsch & Co. zurückblicken. Sie entwickelte sich vom kleinen Handwerksbetrieb zum Großunternehmen, welches bis 1945 weltweit agierte. Unter anderem wurden Gewächshäuser, Wintergärten, Heizungsanlagen und Wohnholzhäuser produziert. Nach 1990 in Schwierigkeiten geraten, übernahm vier Jahre später ein schwäbischer Investor den Betrieb. Er stellt heute unter dem Namen MBM Metallbau Dresden GmbH Fertigteile für die Baubranche her. Im Zuge der industriellen Entwicklung entstanden in Niedersedlitz neue Wohnhäuser, ohne den alten Dorfkern völlig zu verdrängen.

Auch das 1902 feierlich eingeweihte Rathaus Niedersedlitz mit seinem baukünstlerischen Schmuck, den gotischen und Renaissanceformen erfuhr unterschiedliche Nutzungen: Sitz der Gemeindeverwaltung, Dienststellen der Polizei, der Ortskrankenkasse, der örtlichen Spar- und Girokasse und des Konsumvereins. In DDR-Zeiten diente es als Lager oder Wohnheim für ungarische Gastarbeiter. Nach 1990 umfassend saniert, nutzt die Stadtparkasse heute das Gebäude als Weiterbildungszentrum.

Mehr zu Dresden-Niedersedlitz: <http://bit.ly/q9wi8a>



Die Soccer-Arena in Dresden-Niedersedlitz gehört zu den modernsten ihrer Art in Deutschland. Foto: PR

Mobilität

13) Dresdner Verkehrsbetriebe befördern so viel Passagiere wie noch nie Fahrgastzuwachs zum Vorjahr 4,5 Prozent / Mit Vergünstigungen werden unterschiedliche Zielgruppen zum ÖPNV gewonnen / Spitzenposition für die Dresdner Verkehrsbetriebe im bundesweiten Vergleich

Mit 76,2 Millionen beförderten Fahrgästen haben die Dresdner Verkehrsbetriebe im ersten Halbjahr 2011 den höchsten Wert ihrer Geschichte erreicht. Dies entspricht einem Fahrgastzuwachs von 4,5 Prozent. „Dieses Ergebnis freut uns sehr. Es manifestiert den bisherigen Trend, dass ein attraktiver Nahverkehr bei immer mehr Einwohnern und Touristen gefragt ist. Gute Bus- und Bahnverbindungen machen Dresden lebenswerter und entlasten zugleich die Straßen“, kommentiert DVB-Vorstand Reiner Zieschank das bisherige Rekordergebnis. Bis zum Jahresende hoffen die Verkehrsbetriebe auf rund 150 Mio. beförderte Fahrgäste. Im vergangenen Jahr fuhren 148,3 Mio. Passagiere mit den DVB-Fahrzeugen.

Es gibt einige Ursachen für diesen positiven Trend in Dresden. Zum einen wird das Straßenbahnnetz ständig erweitert. Zuletzt wurde erst Anfang Juli ein neuer Streckenabschnitt zur Messe Dresden eingeweiht. Auch die Optimierung des Busnetzes hat dazu beigetragen, dass der ÖPNV für die Dresdner und ihre Gäste attraktiver wurde.

80.000 Stammkunden nutzen das Fahrausweis-Abonnement

Nahezu 80.000 Stammkunden nutzen das Fahrausweis-Abonnement. Immer gefragter wird auch das sogenannte JobTicket. Die DVB AG schließt dazu einen Vertrag mit Unternehmen, durch den die Mitarbeiter eine Abonnement-Monatskarte mit einem Preisvorteil von mindestens 20 Prozent erwerben können. Die Hälfte des Preisnachlasses wird vom Arbeitgeber übernommen, die übrigen Kosten trägt die DVB AG. Derzeit nutzen 42 Unternehmen, unter anderem auch die Dresdner Stadtverwaltung, Globalfoundries oder die Automobilmanufaktur Dresden GmbH dieses System.

Zunehmend mehr Veranstalter vereinbaren mit den Dresdner Verkehrsbetrieben auch vertraglich, dass die Eintrittskarten zur Hin- und Rückfahrt gelten. Besucher der Staatsoperette Dresden oder von Fußballspielen der SG Dynamo nutzen diese Möglichkeit schon lange. Zahlreiche Vergünstigungen gibt es auch für Touristen, beispielsweise die Dresden-Cards.

Studenten der Dresdner Hochschulen schätzen das SemesterTicket

Alle Studenten der Dresdner Hochschulen schätzen das SemesterTicket. Damit sind sie im gesamten Verkehrsverbund Oberelbe mobil. Als SemesterTicket gilt der gültige Studentenausweis in Verbindung mit einem amtlichen Personaldokument. Die einfache Formel: Studentenausweis + Personaldokument = Ticket.

Im bundesweiten Vergleich halten Verkehrsverbund und Dresdner Verkehrsbetriebe Spitzenpositionen. Mit dem Angebot von Straßenbahn und Bus in der Stadt sind 94 Prozent der Dresdner zufrieden. Das hat eine repräsentative Befragung durch das Münchner Verkehrsforschungsinstitut TNS-Infratest ergeben. Insgesamt nahmen 27 Verkehrsunternehmen und sieben Verkehrsverbände am ÖPNV-Kundenbarometer teil. Bei den Verkehrsunternehmen landeten die Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) auf dem dritten Platz nach Münster und Freiburg. Bei sechs von insgesamt 25 Merkmalen liegt Dresden auf dem ersten Platz.

Sehr gutes Strecken- und Liniennetz der Verkehrsbetriebe

Mit der Schulnote sehr gut bewerten die Kunden das Strecken- und Liniennetz der Verkehrsbetriebe. Damit landeten die DVB auf dem ersten Platz aller Verkehrsverbände und -unternehmen. Auch Dresdens Fahrkartenautomaten werden von den Kunden sehr gut bewertet. Sie lassen sich einfach bedienen, und das kommt gut an. Auf dem ersten Platz unter den 27 Verkehrsunternehmen landen die DVB auch mit ihrem Internetauftritt. Die Dresdner Verkehrsbetriebe bieten als eine der wenigen Großstädte in Deutschland fast durchgängig einen Nachtverkehr an. Zur Sauberkeit an den Haltestellen haben die DVB einen neuen Vertrag mit der Stadtreinigung geschlossen. Bestimmte Haltestellen werden täglich gereinigt, und wenn nötig, auch mehrmals täglich.

Ab September neues Navigationssystem für Bahn- und Busbenutzer im Test

Ab September testen die DVB neben dem Nahverkehrsunternehmen in Turin ein neues Navigationssystem für Bus- und Bahnutzer. Das Handy soll sie durch den Alltagsdschungel navigieren. "Smart-Way", auf Deutsch cleverer oder schneller Weg, heißt das Programm, das Forscher des Fraunhofer-Instituts für Verkehrs- und Infrastruktursysteme in Dresden gemeinsam mit acht Partnern aus Industrie und Forschung entwickelt haben. In einer Smartphone-Anwendung (App) muss der Nutzer lediglich die Zieladresse eingeben. Anhand des aktuellen Standortes ermittelt die App automatisch die günstigste Reiseroute einschließlich aller Fußwege. Damit kein Fahrgast mehr seinen Anschlusszug "verpennt", erinnert das Mobiltelefon den Nutzer auch per Vibrationsalarm daran, umzusteigen. Die dazu nötigen Standortdaten werden per GPS ermittelt. Hat das Smartphone keinen Satellitenempfang, etwa weil sein Besitzer in der U-Bahn sitzt, sollen Bewegungssensoren helfen, die aktuelle Position nach zu verfolgen. Zudem kann die App auf Echtzeitdaten der Verkehrsbetriebe zugreifen. Sie dürfte daher genau wissen, wann sich welche U-Bahn wo befindet. Langfristig soll auch die Ticketbuchung in die Anwendung integriert werden.

Ab 2012 soll „Smart-Way“ marktreif sein und in weiteren europäischen Städten durch den öffentlichen Nahverkehr führen.

www.dvbag.de



Zwischen dem Dresdner Stadtteil Laubegast und dem Erholungsort Weinböhlen vor den Toren Meißen verkehrt die längste und zugleich kulturell interessanteste Linie der DVB AG. Auf der knapp 30 km langen Route passiert man zahlreiche Sehenswürdigkeiten, die Dresden und die Region weit über die sächsischen Landesgrenzen hinaus berühmt gemacht haben. Foto: Ruhnau

Sport / Aktiv

14) Weltmeister, Olympiasieger und Stars spielen Fußball in Dresden

Am 3. September steigt das Benefiz-Event „Here are the Champions“ im Dresdner „glücksgas-Stadion“ / Mit dabei neben Dresdner Fußball-Oldies auch Frank Schöbel, Heiner Brand oder Axel Schulz

Sportgrößen wie Boris Becker und Wladimir Klitschko spielten mit ihrem Benefiz Fußballspiel „Here are the Champions“ in den vergangenen beiden Jahren jeweils einhunderttausend Euro für die Laureus Sport for Good Stiftung Deutschland ein. Bisher war immer das Mannheimer Carl-Benz-Stadion ein echter „Hingucker“ und Medienknüller. Jetzt haben sich die beteiligten Partner sowie Veranstalter S.I.M. Marketing entschlossen, dieses Event am 3. September in Dresden auszutragen. Veranstalterin Simone Schulze (S.I.M. Marketing): „Das tolle ‚glücksgas-Stadion‘ sowie die Sportbegeisterung und Aufgeschlossenheit der Dresdner haben den Ausschlag gegeben, unser gewohntes Spielfeld Mannheim zu verlassen und nach Dresden zu kommen.“

Zu den 50 prominenten Teilnehmern gehören einige mit Dresdner Wurzeln. So werden zum Beispiel Ede Geier, Dixie Dörner, Ulf Kirsten und Volker Michalowski für das Team „Söhne Dresden“ auflaufen. Für die Laureus Allstars haben unter anderen Uwe Bein, Fredi Bobic, Heiner Brand, Guido Buchwald, Frank Schöbel, Klaus Fischer, Elton, Raul Richter, Axel Schulz, Joko Winterscheidt und Felix Sturm zugesagt. Die Spielleitung liegt in den zarten Händen von Deutschlands bester Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus. In der Halbzeitpause des Fußball Benefizspiels wird Bobby Kimball von der legendären US-Rockband TOTO, der extra aus Kalifornien nach Dresden reist, zwei Toto-Songs vortragen. Sämtliche Teilnehmer stellen sich unentgeltlich in den Dienst der guten Sache.

Der Karten-Vorverkauf hat begonnen, auch im Internet. Die Eintrittspreise, die der Unterstützung des wohltätigen Zweckes dienen, sind dabei mit Absicht sehr familienfreundlich gehalten. Der Stehplatz kostet inklusive Gebühren lediglich sieben Euro, Sitzplätze zwölf und fünfzehn Euro. Im Sparkassen- Familienblock gilt für ein limitiertes Kontingent das Angebot „2für1“, hier gibt es – solange der Vorrat reicht – zwei Sitzplatzkarten für zwölf Euro.

www.benefiz-spiel.de



Rückblick auf das Spiel 2010: Axel Schulz, Boris-Becker, Thomas Helmer und Zeljko Karajica mit dem Spendenscheck. Foto S.I.M. Marketing

15) Der Mythos Fußball in Dresden bei der SG Dynamo

Dresden war schon in den 1930er Jahren Fußballstadt / Mehrfacher Meister und Pokalsieger in der DDR-Zeit / Aufstieg in die 2. Bundesliga verdoppelte Mitgliederzahl

„Kathedrale des Ostfußballs“, „Mythos Dynamo“ – so lauten die Beschreibungen des Dresdner Fußballclubs Dynamo, der in der DDR alles gewann und dessen Europa-Pokalspiele gegen Bayern München Legende sind. Dresden war immer schon eine Fußballstadt gewesen, schon in den 1930er-Jahren, als der Dresdner SC die Begeisterung der Elbestädter geweckt hatte. Helmut Schön, der legendäre Bundestrainer, der von 1964 bis 1978 zu einem der erfolgreichsten Nationaltrainer der Welt zählte, spielte hier in den 1940er und 1950er Jahren. Schön gewann mit der Nationalmannschaft der BRD unter anderem die Weltmeisterschaft 1974 und die Europameisterschaft 1972. Nach ihm ist jetzt am Dresdner Stadion eine Allee benannt.

Historie aus einem MDR-Interview

Aus einem MDR-Interview ist zu erfahren, dass nach dem Krieg die alten Sportvereine aufgelöst worden und sich neu gründen mussten. So entstand die SG Dresden-Friedrichstadt - im Kern der alte Dresdner SC mit Spielern wie Helmut Schön. Diese Mannschaft konnte auch nahtlos an die einstigen Erfolge anknüpfen. Aber nach einem verlorenen Meisterschaftsfinale 1950 gegen Horch Zwickau flüchtete nahezu die komplette Mannschaft in den Westen. Und das war der Ausgangspunkt für die Gründung von Dynamo. Anfang der 1960er-Jahre hatte man begonnen, in einer Fußballschule systematisch Nachwuchs auszubilden und hatte dann ausgangs des Jahrzehnts einen hervorragenden Fundus gut ausgebildeter junger Spieler. Dazu kam, dass die Verantwortlichen der Stadt einen neuen Trainer holten, Walter Fritzsche, dem man alle Freiheiten gab. Die SED-Bezirksleitung engagierte sich, ebenso die lokale Wirtschaft. Folgerichtig lief Dynamo ab 1969 in den Dresdner Stadtfarben, schwarz-gelb, auf. Und dann die Sensation: Im Juni 1971 wurde Dynamo Meister und Pokalsieger.

Gepflegtes Kurzpassspiel im „Dresdner Kreisel“

Das war der Beginn des berühmten "Dresdner Kreisels". Man spielte ein gepflegtes Kurzpassspiel. Man drosch den Ball nicht einfach nach vorn und rannte nach Leibeskräften, um den Gegner wegzugrätschen. In Dresden wurde Fußball zelebriert. Man hatte dank der guten Ausbildung auch die Spieler, die so spielen konnten, allen voran Hans-Jürgen Kreische, der damals noch blutjungen "Dixie" Dörner und den eleganten Mittelfeldflitzer Reinhard Häfner. Es wurden die goldenen Siebziger mit insgesamt fünf Meistertiteln.

Zu Hause spielte man fast jeden Gegner an die Wand. Es kamen Leeds United, Ajax Amsterdam oder 1973 Juventus Turin. Die Mannschaft Turins war damals identisch mit der italienischen Nationalelf, die 1970 Vizeweltmeister geworden war. Die Turiner kamen sehr selbstgefällig nach Dresden und waren froh, als das Spiel vorbei war und sie nur 0:2 verloren hatten.

Der Mythos Dynamo wurde auch geprägt durch eine Opposition zum BFC Dynamo. Stasi-Chef Mielke, der als Präsident der "Dynamo"- Vereinigung auch Präsident von Dynamo Dresden war, hat den sächsischen Fußballverein gehasst ... Nach einem Meisterschaftsgewinn Dynamo Dresdens soll er gesagt haben: "Leider hat der falsche Verein gewonnen." 1981 war die sportliche Entwicklung Dynamos brutal unterbrochen worden, als Gerd Weber, Peter Kotte und Matthias Müller wegen des "Verdachts der Republikflucht" lebenslange Sperren erhielten.

Tiefschläge nach 1989

Nach 1989 musste Dynamo etliche Tiefschläge bis hin zum Lizenzentzug einstecken. Im Osten änderte sich damals alles. Und speziell im Fußball war es die Umwandlung vom Staats- in Vereinsfußball. Die Spieler hatten früher ihr Gehalt von so genannten Trägerbetrieben, bei denen sie offiziell angestellt waren, und vom DTSB (Deutscher Turn- und Sportbund) bekommen. 1990 aber stellten die Trägerbetriebe ihre Unterstützung nach und nach ein, und der DTSB wurde zum Jahresende aufgelöst. Hinzu kam, dass die Zuschauer ausblieben. Und weil man Geld brauchte, wurden nach und nach alle Spieler verkauft. Gleichzeitig verschlechterte sich die Qualität der Nachwuchsarbeit. Der Ast, auf dem man saß, wurde dünner und dünner und brach schließlich. Das ist im Wesentlichen der Grund dafür, warum der komplette Ostfußball so vor sich hin darbt.

Die Euphorie um die SG Dynamo Dresden ist jedoch ungebrochen hoch. Die Dresdner haben ein tolles Stadion und ein wunderbares Publikum. Als im Juni dieses Jahres der Aufstieg in die 2. Bundesliga feststand, verdoppelte sich die Mitgliederzahl der SG Dynamo Dresden binnen weniger Wochen. Der Verein hat nun mit insgesamt 9.440 Mitgliedern so viele wie nie zuvor. Zudem erreichen die Geschäftsstelle täglich neue Anträge und ein Ende des Ansturms ist nicht in Sicht. Die SG Dynamo Dresden hat damit auch die meisten Mitglieder aller Fußball-Vereine in den neuen Bundesländern. Nach offiziellen Angaben folgen der 1. FC Union Berlin mit rund 7.000 und der FC Hansa Rostock mit rund 6.500 Mitgliedern.

Über 7.000 Jahreskarten für die Zweitliga-Saison verkauft

„Die stark gestiegene Mitgliederzahl ist ein würdiger Einstieg für die Rückkehr in die Zweite Bundesliga. Dies zeigt auch, welche Resonanz die SGD hervorruft und welche starke Rückendeckung unsere Mannschaft durch die große Anhängerschar erfährt. Es erfüllt mich mit Stolz und Begeisterung, dass sich unser Traditionsverein einer so großen Beliebtheit erfreut“, sagte Dynamo-Präsident Andreas Ritter. Auch die Jahreskarten für die Zweitliga-Saison der SG Dynamo Dresden waren heiß begehrt. So kann sich die Mannschaft über die Unterstützung von mehr als 7.000 Dauerkartenbesitzern freuen. Das sind doppelt so viele wie in der vergangenen Spielzeit.

www.dynamo-dresden.de



Ein Bild aus den besten sportlichen Zeiten von Dynamo Dresden: 1974 hält der Torwart Bernd Jakobowski die Pokal-Trophäe in den Händen. Foto: SGD

Erlebnis und Genuss

Hotellerie / Gastronomie / Tourismuswirtschaft

16) Ort des Genusses: Weinkulturbar Dresden-Striesen

Ein Lokal zum Genießen, aber auch um mehr über Wein zu erfahren / Das Weinbuch umfasst mehr als tausend Weine

Etwas abseits von Dresdens Touristenzentrum der historischen Altstadt lädt die Weinkulturbar Dresden-Striesen mit einer Weinbildungsanstalt zum Genuss ein. Das Angebot in einer Gründerzeit-Villa Ecke Ermel-/ Wittenberger Straße ist anders als der übliche Durchschnitt eines Weinladens. Die Weinkarte heißt hier „Weinbuch“ und umfasst je nach neuester Ausgabe weit mehr als tausend Weine: Tendenz steigend. Vertreten sind Alltags- und Qualitätsweine aus fast Weinanbaugebieten. Um die 50 Sorten offene Weine laden zur Kostprobe ein.

Am Eingangsbereich des Lokals ist die Käsetheke der Anziehungspunkt. Etwa eine halbe Tonne Käse gehen im offenen Verkauf im Monat über den Ladentisch. In seiner Mehrzahl kommt der Käse von 80 bis 100 Anbietern aus Frankreich.

Der gebürtige Brandenburger Silvio Nietzsche, gelernter Hotelfachmann und Sommelier, eröffnete die Weingaststätte nach eigenen Vorstellungen im Sommer 2007. Bewusst suchte er nach einem Lokal außerhalb der Innenstadt. Nach einem dreiviertel Jahr entdeckte er im bürgerlich geprägten Striesen das gegen Ende des 19. Jahrhunderts errichtete Gebäude. 70 Quadratmeter Gesamtfläche bieten Platz für 20 Personen, dicht gefüllte Weinregale und die Käsetheke.

Die „Weinkulturbar“ wurde, wie es sich der Wirt vorgestellt hatte, ein schnell Ort der Kommunikation. „Hier trifft man sich mit Freunden oder Geschäftspartnern, genießt Wein und findet den Ruhepunkt. Sie bietet keinen Restaurantcharakter. Deshalb sind auch keine Gerichte auf der Speisekarte, sondern es werden wöchentlich wechselnde Suppen sowie Flamm- und Zwiebelkuchen angeboten.“

Nachdem die Frankfurter Allgemeine Zeitung die Gastlichkeit 2009 als „Weinlokal des Jahres“ ausgezeichnet hatte, sind fast die Hälfte der Gäste Touristen.

Roswitha Nitsche lädt an diesem „Ort des Genusses“ an Wochenenden, entweder um die Mittagszeit oder zu frühen Abendstunden, zu Weinproben in die „Weinbildungsanstalt“ ein. Thema, Gestaltung und Angebot wechseln. Durch die guten Erfahrungen angespornt, will sie voraussichtlich im November dieses Jahres eine weitere Weinschule im Barockviertel der Inneren Neustadt eröffnen.

www.weinkulturbar.de



Silvio Nitsche bietet in seiner Weinkulturbar von Dresden-Striesen über 1000 Weine aus aller Welt an. Foto: Ruhнау

17) Die Lufthansa macht Geschmack auf Dresden

Business-Class-Passagiere bekommen auf Deutschlandflügen eine Box mit Dresdner Spezialitäten und einen Stadtplan mit touristischen Tipps

Die Lufthansa macht ihren Business-Class-Passagieren jetzt Geschmack auf Dresden. Auf allen Inlandflügen bekommen sie in vier Zeitfenstern jeweils eine Woche lang eine Box mit Spezialitäten der Dresdner Küche gereicht. Von marinierten Flusskrebse und Tellersülze über Pillnitzer Kalbsroulade auf Rote-Bete-Salat, Sächsischem Zwiebfleisch auf Rahmkraut mit Kartoffelwürfeln, sowie Dresdner Eierschecke und Stollenpralinen reicht die Palette. Dazu gibt es noch einen Stadtplan von Dresden mit touristischen Hinweisen.

„Wir haben die Aktion unter dem Titel ‚Special Moments‘ mit unserem Büro in Dresden und der Dresden Marketing Gesellschaft GmbH erarbeitet. Nach Rezepten Dresdner Köche und Konditoren hat dann unsere LSG Sky Chefs-Gruppe die Menüs produziert“, sagt Annette Oppenberg, Produkt-Managerin in der Lufthansa-Basis Frankfurt am Main. „Damit machen wir den Passagieren, wo sie auch immer hoch über den Wolken sind, Lust auf einen Dresden-Besuch.“

Knapp 30.000 dieser Boxen sind vorbereitet und werden jeweils zu besonderen Events in Dresden gereicht. Das sind die Zwingerfestspiele, der Striezelmarkt und der SemperOpernball. Dr. Bettina Bunge, Geschäftsführerin der Dresden Marketing GmbH freut sich über diese Gemeinschaftsinitiative: „Wir haben Lufthansa gerne dabei unterstützt, regionales Kolorit in ein internationales Geschäftsfeld einzubringen und sehen darin auch einen Beitrag dafür, Dresden als kulinarisch attraktives Reiseziel, auch international weiter bekannt zu machen.“

www.marketing.dresden.de; www.lufthansa.com



Diese Box mit Dresdner Spezialitäten bekommen Lufthansa-Passagiere der Business-Class. Foto: Ruhнау

18) Dresdens Biergarten-Historie geht bis ins 18. Jahrhundert zurück

Dresden bietet in über 50 größeren Sommeroasen lauschige Plätze für Speise und Trank / Strandfeeling in mehreren Beach-Anlagen

In den Sommermonaten können die Dresdner und ihre Gäste aus mehr als 50 gemütlichen Sommeroasen wählen und Speise und Trank auf lauschigen Plätzen unter freiem Himmel genießen. Bereits um die Mitte des 18. Jahrhunderts begann in Dresden die Tradition, sich in Biergärten zu vergnügen. Das ehemalige Linkische Bad (an der Stelle gegenüber des heutigen Fähranlegers Neustadt) lockte seine Gäste auch mit Sommertheater, bei dem u.a. der Dichter E.T.A. Hoffmann mitwirkte. Die nahegelegene Saloppe, schräg unterhalb von Schloss Albrechtsberg gelegen, gilt als ältester erhaltener Biergarten der Stadt und pflegt heute die Tradition des Sommertheaters.

In der Dresdner Altstadt bietet der historische Innenhof des Kempinski Hotels Taschenbergpalais für besonders anspruchsvolle Gäste Gastronomie auf höchstem Niveau. Im Biergarten des Italienischen Dörfchens hat man einen Traumblick auf den Theaterplatz mit Semperoper, Hofkirche, Zwinger, Schloss und Brühlsche Terrasse. Direkt auf dieser Terrasse mit Blick auf die Elbe kann man im Radeberger Spezialausschank Platz nehmen. Ein paar Schritte weiter, in der Münzgasse bieten gleich sieben Gaststätten Speisen und Getränke im Freien an, und rund um den Neumarkt bieten zahlreiche Lokale Traumblick zur Frauenkirche.

In über 30 Metern Höhe lässt es sich vom Kuppelrestaurant der Yendize, Dresdens außergewöhnlichem Bau im Stil einer Moschee, auf die gesamte Innenstadt hinabschauen, im Fährgarten Johannstadt kann man sogar mit dem Boot anlegen, und das Fischhaus Alberthafen bietet auf seiner Terrasse maritime Atmosphäre.

In der Dresdner Neustadt fällt gleichfalls die Auswahl schwer. Der größte Biergarten lädt im Brauhaus am Waldschlösschen ein, aber auch das historische Fischhaus am Rande der Dresdner Heide ist gern besuchte Einkehrstätte. Jungliches Publikum chillt gerne in den Biergärten von Katy's Garage und dem Louisengarten – beide in der Louisestraße.

Der Schillergarten am Blauen Wunder oder der Körnergarten auf der gegenüber liegenden Elbseite beeindruckt durch das besondere Ambiente ihrer Lage. Ein wenig weiter elbaufwärts laden die Elbterrasse Wachwitz, die Erbgerichtsklausen, das Fährhaus anno 1860 oder das Schloss Hotel Pillnitz zum Verweilen ein.

Die Leutewitzer Windmühle, die Kümmelschänke, das Wirtshaus Lindenschänke oder die Zschoner Mühle im Dresdner Westen sind besonders bei den Gästen beliebt, die ihren Biergartenbesuch mit einem ausgedehnten Spaziergang verbinden wollen.

Wer zum Bierchen oder einem coolen Drink auch Strandfeeling verbinden will, ist in einem der Dresdner Stadtstrände richtig. Ostdeutschlands coolste Strandbar ist laut der Illustrierten „SUPERillu“ der „Puro Beach“ am Neustädter Elbufer (Leipziger Straße). Bei schönem Wetter kann der Sommer hier täglich ab 11 Uhr in vollen Zügen genossen werden, und die einzigartige Mischung aus asiatischen, orientalischen und mediterranen Einflüssen lassen jeden Besuch zu einem besonderen Erlebnis werden – traumhaftes Urlaubsfeeling inklusive mit Platz für Beachvolleyballfeld und Boulespiel. Für die nötige Abkühlung sorgt der 65 m² große Pool, und die entsprechende Wellness kommt selbstverständlich ebenfalls nicht zu kurz.

Nur ein Stück weiter elbabwärts wird am „City Beach Dresden“ Strandfeeling auf weißem Sand zelebriert. Insgesamt acht Beachvolleyballplätze und mehrere Tischtennisplatten bieten jedem die Möglichkeit sich auch sportlich zu betätigen. Der neueste Stadtstrand befindet sich auf dem Dach des Einkaufszentrums Centrum-Galerie auf der Prager Straße. Das Parkdeck dient bis zum 15. September als Entspannungszone in der Dresdner Innenstadt. Der Zugang erfolgt über einen Aufzug innerhalb der Galerie.

Einige Biergärten werden auf der Facebook-Seite der Dresden Marketing GmbH vorgestellt:

www.facebook.com/dresden-marketing, <http://on.fb.me/nPx8Yt> .

www.dresden.prinz.de



Der Puro Beach ist laut SUPERillu Ostdeutschlands coolste Strandbar. Foto: PR

19) Dresden mit Geheimtipps jenseits der ausgetretenen Wege

Der Journalist Peter Ufer hat sein Buch „Dresden für Liebhaber – überraschend anders“ zu einer Serie im regionalen TV-Sender DRESDEINS gemacht / Alle Beiträge auch über das Internet abrufbar

Der Dresdner Journalist Peter Ufer erzählt in seinem Buch „Dresden für Liebhaber – überraschend anders“ witzig, frisch und hintergründig Geschichte und Geschichten von 99 Dresdner Orten, die man kennen sollte. Quer durch die Stadt jenseits der ausgelatschten Wege nimmt er seine Leser mit auf eine spannende Entdeckungstour und hält auch für sogenannte Dresden-Kenner noch echte Geheimtipps bereit. Welchem Besucher ist beispielsweise vor der Katholischen Hofkirche schon der Napoleonstein aufgefallen? In keinem Reiseführer ist der Heilige Born erwähnt. Auch ein romantischer Spaziergang entlang der Elbe auf dem alten Treidlerpfad oder ein Glas Wein im Garten von Schloss Übigau gehören dazu.

Mit diesem Buch lernt man Dresden ganz neu kennen und ist erstaunt, wie viel Interessantes die Stadt neben Zwinger und Semperoper noch zu bieten hat. Jetzt hat der TV-Regionalsender DRESDEINEINS (zu empfangen über Kabel Deutschland) eine Serie gestartet, in der Peter Ufer mit bekannten Gästen der Region diese 99 Orte vorstellt. Mit einem Portrait des Dresdner Malers Theodor Rosenhauer und des Stadtteils Dresden-Trachau startete die Reihe. 90 Jahre lang hat Theodor Rosenhauer in der Teichstraße in Trachau gewohnt und dort gearbeitet. Zu erleben ist eine Spurensuche an Ort und Stelle, ein Streifzug durch Trachau mit einer ungewöhnlichen Begegnung: auf der Gaußstraße trifft Peter Ufer auf den Schauspieler und Kabarettisten Uwe Steimle, der in Trachau aufgewachsen ist und einen besonderen Blick auf die Bilder von Theodor Rosenhauer hat.

Alle Beiträge dieser Reihe sind auch im Internet archiviert und können damit bei der Planung einer Städtereise nach Dresden helfen, einen dieser Geheimtipps mit in die Aufenthaltsplanung zu nehmen.

Die erste Folge über Trachau ist hier zu sehen: <http://bit.ly/osXuIy>

Alle Beiträge des Regionalsender sind archiviert bei:

www.dresdeneins.tv



Einer der besonderen Orte ist die Teichstraße 5 in Dresden-Trachau, wo der Maler Theodor Rosenhauer 90 Jahre lebte und arbeitete. Foto: Ruhнау

20) Dresden à la Card für Familien

Attraktive Angebote der Dresden Tourismus GmbH für einen Städtetrip

„Dresden à la Card“ heißt das Angebot der Dresden Tourismus GmbH für einen Städtetrip mit der Familie in Sachsens Landeshauptstadt. Es enthält die Übernachtung mit Frühstück sowie die Dresden-City-Card Familie. Diese ermöglicht freie Fahrt mit Bus, Straßenbahn, S-Bahn und Fähre im Stadtgebiet Dresden und mit Straßenbahnlinie 4 nach Weinböhla, freien Eintritt in die Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (außer: Historisches Grünes Gewölbe) und Ermäßigungen bei über 80 Partnern.

Zwei Nächte im DZ kosten in der Nebensaison ab 75,50 Euro pro Person, in der Hauptsaison ab 81 Euro. Für drei Nächte sind in der Nebensaison ab 103 Euro und in der Hauptsaison ab 111,50 Euro zu bezahlen. Bei vier Nächten ab 157,50 Euro in der Nebensaison und ab 168,50 Euro in der Hauptsaison gibt es die 5-Tages-Dresden-Regio-Card Familie, die freie Fahrt im Verkehrsverbund Oberelbe (VVO), freien Eintritt in die Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (außer: Historisches Grünes Gewölbe) sowie Ermäßigungen bei über 120 Partnern ermöglicht. Erlebnisbausteine können nach eigenen Wünschen hinzu gebucht werden. Angebote und Buchungen:

Dresden Tourismus GmbH, Prager Straße 2b, 01069 Dresden, Telefon: 0351 / 50 160-160; Fax: 0351 / 50 160-166, E-Mail: dtg.pauschalen@dresden.travel

www.dresden.travel



*Dresden kann man mit einem Pauschalangebot à la Carte erleben.
Foto: Upmeier*

Feste

21) Moulin Rouge beim SemperOpernball 2012 in Dresden

Die berühmte Show läuft nur einmal im Jahr außerhalb von Paris – diesmal in Dresden / Kartenvorverkauf läuft seit Juli

Der Dresdner SemperOpernball 2012 wirft seinen Glanz voraus. Die führende Ballnacht Deutschlands steht diesmal im Zeichen des Mottos „Dresden darf das!“. Mit einem atemberaubenden Can Can des Ensembles des berühmten Pariser Varietés Moulin Rouge wird der Ball am 20. Januar eröffnet. Nur einmal im Jahr gastiert das Moulin Rouge außerhalb von Paris – im Jahr 2012 in Dresden beim SemperOpernball. Diese Mischung eines klassischen Balls mit dem Esprit des Moulin Rouge wird für 2012 etwas ganz Besonderes.

„Moulin Rouge und Oper und ein neuer Marken-Auftritt des Balls geben das Besondere für 2012“, sagt Hans-Joachim Frey, künstlerischer Gesamtleiter des Balls und 1. Vorsitzender des Semper Opernball e. V., „allein das Motto des Jahres 2012 spricht Bände: Dresden darf das! Die Zuschauer erwartet ein witziger und außergewöhnlicher Abend. Das gilt auch für den SemperOpenairball auf dem Theaterplatz, bei dem ganz besondere Auftritte geplant sind.“

Hans-Joachim Frey freut sich: „Wir positionieren den SemperOpernball als die außergewöhnlichste Ballveranstaltung Europas, ohne unsere Erfolgsstrategie der vergangenen Jahre zu verändern.“ Auch im Jahr 2012 wird es eine enge Verzahnung des Innen- und des Außenprogramms geben, es wird der traditionelle Dresdner St. Georgs Orden des SemperOpernballs verliehen und der Tanz der Debütanten wird einer der Höhepunkte der Veranstaltung. „Nur in Dresden verzaubert die jährliche Ballnacht die ganze Stadt“, sagt Frey.

Der SemperOpernball findet 2012 zum siebten Mal statt. Zahlreiche Prominente zählten bisher zu den Gästen, in diesem Jahr beispielsweise: Bundespräsident Christian Wulff nebst First Lady Bettina, Jonas Kaufmann, Armin Mueller-Stahl, Roman Herzog, Til Schweiger, Bob Geldof, Sir Christopher Lee, Thomas Kretschmann, Ina Müller, Gotthilf Fischer, Wolfgang Stumph sowie das sächsische Ministerpräsidentenpaar Stanislaw und Veronika Tillich.

Die Gästeliste des SemperOpernballs 2012 ist in Arbeit. Seit dem 11. Juli läuft der offizielle Kartenvorverkauf. Wie in jedem Jahr liegen bereits zahlreiche Reservierungen vor.

Der SemperOpernball ist auch bei Facebook mit einer Fanpage vertreten. Dort werden regelmäßig Fotos und Videos hochgeladen und aktuelle Informationen veröffentlicht. In erster Linie dient die Seite der Vernetzung und dem Austausch von Freunden und Fans des SemperOpernballs:

www.facebook.com/semperopernball



*Die Semperoper in Dresden ist am 20. Januar 2012 wieder Ballsaal.
Foto:PR*

22) HOPE-Gala Dresden am 29. Oktober im Schauspielhaus

Motto der diesjährigen Show „Von Klassik bis Rock“ / Spenden für AIDS-Projekte in Südafrika / Tickets ab 65 Euro / After-Show-Party in das Gourmetrestaurant „Kastenmeiers“

Zum sechsten Mal steigt am 29. Oktober die Hope-Gala Dresden. Namhafte Künstler werden wieder ohne Gage die Besucher im Schauspielhaus unterhalten. Der gesamte Reinerlös der Veranstaltung und am Gala-Abend gesammelte Spenden gehen zugunsten von AIDS-Projekten in Südafrika.

„Von Klassik bis Rock“ heißt das Motto eines abwechslungsreichen Showprogramms mit großartigen musikalischen Darbietungen, künstlerischen Einlagen und bewegenden Momenten. Freuen dürfen sich die Besucher unter anderem auf das Duett Marshall & Alexander, zwei unverkennbare Stimmen in harmonischem Einklang.

Ulla Kock am Brink moderiert die Gala

Die Nachwuchskünstlerin Melissa Venema mit ihrer Trompete und auch der Schauspieler und Musiker Christian Friedel tragen zum Gelingen der Veranstaltung bei. Durch den Abend begleitet Moderatorin Ulla Kock am Brink.

Zum dritten Mal wird an diesem Abend der HOPE-Award vergeben. Nach Waris Dirie und Joachim Franz wird wieder eine Persönlichkeit geehrt, die sich in besonderer Weise um Afrika und das Projekt HOPE Cape Town verdient gemacht hat. Ein weiterer wichtiger Programmpunkt der Gala ist die hochwertige Tombola. Im letzten Jahr waren bereits zu Beginn der Pause alle Lose für die über 250 Preise ausverkauft. Es werden wieder prominente Gäste als Losverkäufer für den guten Zweck im Einsatz sein.

Im Anschluss an die Gala im Dresdner Schauspielhaus können Gäste an der exklusiven After-Show-Party im Gourmetrestaurant „Kastenmeiers“ im Kurländer Palais teilnehmen. Dort werden sie nach dem kulturellen Genuss auch kulinarisch verwöhnt. Für die musikalische Unterhaltung sorgen „Female Vibes“, die mit ihrem Repertoire vom Latin-Swing über Soul-Lounge-Pop bis hin zu tanzbaren Partysounds begeistern.

Karten gibt es von 65 bis 160 Euro.

www.hopegala-dresden.de/2010/tickets.aspx

Die Saxonia Systems AG in Dresden hat 2006 die Benefizgala ins Leben gerufen

2006 hatte die Saxonia Systems AG in Dresden diese Benefizgala zur Unterstützung des AIDS-Hilfepaketes HOPE Cape Town ins Leben gerufen. Im Fokus stehen die AIDS-Problematik in Südafrika sowie das Engagement des Projektes HOPE-Kapstadt und die Tätigkeit der Gesundheitsarbeiter vor Ort in den Townships. Helfen durch Spenden, das ist das Ziel der HOPE-Gala, um so die Fortführung der Projektarbeit in Südafrika zu sichern.

Durch das Engagement aller Beteiligten und die breite Unterstützung durch zahlreiche Gäste, Sponsoren und Partner hat sich die HOPE-Gala inzwischen zu einer Spendenaktion entwickelt, die weit über Sachsen hinausstrahlt.

www.hopegala-dresden.de



*Bei der HOPE-Gala 2010 begeisterte u.a. Udo Lindenberg das Publikum.
Foto: Ruhнау*

Shopping**23) An zwei Adventsonntagen öffnen Dresdner Geschäfte****Dresdner Stadtrat beschloss die Öffnung von Geschäften an mehreren Sonntagen / Weihnachtseinkauf am 4. und 18. Dezember**

Der Dresdner Stadtrat hat beschlossen, dass Händler ihre Geschäfte an einigen Sonntagen öffnen dürfen. Dresdner und Touristen dürfen sich freuen, dass Geschäfte der Innenstadt am zweiten und vierten Advent, dem 4. und 18. Dezember, jeweils von 12 bis 18 Uhr für ihre Kunden öffnen dürfen.

Weiterhin können stadtteilbezogenen Geschäfte aus bestimmten Anlässen an Sonntagen öffnen: Am 4. September ist anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Stadtfeuerwehrverbandes im Bereich des Elbeparks verkaufsoffener Sonntag und somit auch die Möglichkeit, von 12 bis 18 Uhr dort einzukaufen.

Am 18. September findet das 20. Prohliser Herbstfest statt und daher auch ein verkaufsoffener Sonntag von 12 bis 18 Uhr innerhalb des Bereichs Tornaer Straße, Reicker Str., Mügelner Str., Langer Weg auf beiden Straßenseiten und an der Dohnaer Straße nördlich der B172. Zum Bürgerfest anlässlich des Tages der Deutschen Einheit öffnen schließlich am 2. Oktober von 12 Uhr bis 18 Uhr Geschäfte im Bereich Königstraße und Hauptstraße.

<http://cms.cm-dresden.de>



*Am zweiten und vierten Advent darf auch in der Altmarkt-Galerie eingekauft werden.
Foto: Ruhnau*

Vermischt**24) Unweit von Dresden las Andersen seine Märchen****Ein Ausflug nach Maxen ins Müglitztal offenbart ein gutes Kapitel Kulturgeschichte / Dresdner Schauspieler macht das Schloss zum Kulturtreff**

Etwa 20 Kilometer südöstlich vom Dresdner Zentrum liegt auf einer Hochfläche zwischen Lockwitz- und Müglitztal die Gemeinde Maxen als Ortsteil der Gemeinde Müglitztal. Bei einer mittleren Höhe von 350 m sind das 250 m über dem Elbeniveau von Dresden. Die kurvenreiche Strecke von Lockwitz über Borthen und Wittgensdorf nach Maxen sollte insbesondere im Winter auch heute mit dem Auto nicht unterschätzt werden. Denn oftmals liegen hier die Temperaturen 4°C bis 5°C unter denen in Dresden. Wenn im Winter die Dresdner manchmal über trübes Wetter klagen, kann oben in Maxen Schnee liegen und die Sonne scheinen.

Maxens Bekanntheitsgrad hat zwei Gründe: den "Finkenfang von Maxen" und die vielen in- und ausländischen Künstler, die im Rittergut ein und aus gingen.

Als der preußische Major Johann Friedrich Anton Serre und seine Frau Friederike 1819 den in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratenen Rittersitz südlich von Dresden ersteigerten, ahnte wohl noch niemand, dass das künstlerisch ambitionierte Paar aus seinem neuen Anwesen bald einen Sammelort künstlerischer Persönlichkeiten und Kräfte machen würde. Das Ehepaar, das sich auch sonst sozial engagierte, bot bekannten Malern, Schriftstellern und Musikern großzügig Gastfreundschaft. In Maxen fühlte sich der dänische Märchendichter Hans Christian Andersen ebenso zu Hause wie Clara und Robert Schumann. Auch Carl Maria von Weber, Franz Liszt, Ludwig Tieck und Ludwig Richter kamen gerne nach Maxen.

Nach dem Verkauf des Rittergutes 1881 durch den Adoptivsohn des Majors, Carl Friedrich Wilhelm Serre, wechselten mehrmals die Besitzer. Das Schloss wurde nach der Bodenreform in ein Altenheim umgewandelt und zwischen 1978 und 1980 um ein Bettenhaus ergänzt. 2003 schloss das Altenheim. Das Schloss Maxen ging in Privatbesitz über. Der neue Eigentümer, der Schauspieler und Kabarettist Peter Flache, hat bereits wesentliche Teile liebevoll restauriert. Er lässt wieder Schauspiel und Kunst im Schloss heimisch werden und öffnet das Haus zu verschiedenen Veranstaltungen.

„Schlaf, du Luder!“ heißt eine Veranstaltung am 26. August, 20 Uhr, erbauliche Beziehungsduelle sind am 23. September, 20 Uhr, unter dem Titel „Ich und Du - Müllers Kuh“ zu erleben, und am 9. Oktober, bereits 16 Uhr, stehen modern erzählte Märchen unter dem Titel „3 Kokosnüsse für Rumpelstilzchen“ auf dem Programm.

www.peterflache.de

Der Finkenfang ging in die sächsische Militärgeschichte ein

Neben dem Schloss ging Maxen auch durch den "Finkenfang" in die sächsische Militärgeschichte ein. In den Auseinandersetzungen des Siebenjährigen Krieges zwischen Preußen und Österreich mit ihren Verbündeten hatte Sachsen besonders zu leiden. Im November 1759 erhielt der preußische Generalleutnant Finck von Friedrich II. den Befehl, unter Umgehung des Österreichischen Hauptheeres dessen erwarteten Abzug nach Böhmen zu attackieren. Doch der für seine Trägheit und Entschlusslosigkeit bekannte österreichische Feldmarschall Daun erkannte die ungünstige Stellung der Preußen unter Generalleutnant Fink auf den Höhen bei Maxen und umklammerte sein Korps. Am 21. November nahm Daun neun Generäle und tausende Kavalleristen und Infanteristen gefangen. Auf Grund dieser schmachvollen Niederlage der Preußen sprach man bald vom "Finkenfang von Maxen".

Wer mit dem Auto nach Maxen kommt, sollte es am Dorfplatz oder vor dem Gasthof abstellen und eine kleine Wanderung um den Finkenfang herum unternehmen. Vom Dorfplatz geht es auf der Straße in Richtung Hausdorf. Bei trockenem Wetter ist am Ortsausgang der Feldweg nach rechts zu benutzen. Nach 300 m geht es bei den Rinderställen nach links auf die Höhe. Hier bietet sich der Ausblick auf den Wilisch, auf Kreischa, Possendorf, auf die Babisnauer Pappel und nach Norden auf Dresden. Anschließend wird der neue Trinkwasserbehälter und der Finkenfang rechts umgangen. Vom östlichen Abhang des Finkenfangs bietet sich dann das volle Panorama der Sächsisch-Böhmischen Schweiz und des Erzgebirgskammes. Weiter geht es dann auf dem Feldweg in Richtung Maxener Kirche und zum Ausgangspunkt zurück.

Etwa einen Kilometer südöstlich des Schlosses steht unscheinbar hinter Bäumen versteckt ein kleiner Pavillon - das "Blaue Häusel". Die einstige tiefblaue Farbgebung des Daches gab dem Bauwerk seinen Namen. Wegen seines ungewöhnlichen Daches mit Halbmond wird das "Blaue Häusel" seit dem 20. Jahrhundert auch "Moschee" genannt. Das orientalisches anmutende Häuschen erbaute 1848 der damalige Rittergutsbesitzer Friedrich Anton Serre für einen guten Freund, den von der Insel Java stammenden Maler Raden Saleh. Salehs Onkel war Regent von Semarang, einem kolonialen Verwaltungsbezirk Javas. Sein junger Neffe sollte in Holland zum Landvermesser und Kartenzeichner ausgebildet und auf die Kolonialverwaltung vorbereitet werden. Doch Saleh hatte andere Pläne und nahm Malunterricht beim bekannten Porträtmaler Cornelius Krusemann. Dresden erlebte in dieser Zeit durch die kreativen Persönlichkeiten der Romantik kulturelle Höhepunkte. Häufig weilte der Maler dabei auch auf dem Gut der Familie Serre und schenkte seinen Gastgebern den Entwurf zu diesem Gartenpavillon. Über der Tür ist in deutscher und javanischer Schrift der Leitspruch Serres "Ehre Gott und liebe die Menschen" angebracht. Der Weg zum "Blauen Häusel" ist an der unteren Durchfahrt zum Rittergut ausgeschildert. Der Pavillon befindet sich im Privatbesitz und kann nur an bestimmten Tagen besichtigt werden.

Schließlich bietet auch das Heimatmuseum am Dorfplatz in vier Räumen Interessantes und Staunenswertes zur Geschichte des Bergdorfes Maxen. Es wird von ehrenamtlichen Mitgliedern am Wochenende für Besucher geöffnet und zeigt unter anderem ein Diorama der Schlacht von 1759 mit über 1.000 Zinnfiguren, Informationen zur Ortsgeschichte und den Kalk- und Marmorabbau anhand eines Kalkofenmodells in historischer Zeit.

Wenige Minuten außerhalb Maxens in Schmorsdorf erinnert im ehemalige Spritzenhaus das Lindenmuseum Clara Schumann an die Pianistin und Komponistin und ist damit das wohl kleinste Museum in Deutschland.

Herrlich gelegen ist die Naturbühne Maxen, ein Freilichttheater im ehemals königlich-sächsischen Marmorbruch. Seit 2003 finden hier regelmäßig Konzerte, Theaterstücke, Kabarett oder Volksmusik statt.

www.naturbuehne-maxen.de



Der Schauspieler Peter Flache ist jetzt Schlossherr in Maxen und öffnet das historische Anwesen zu Veranstaltungen. Foto: Ruhнау

25) Mit Elbe-Taxi und Powerboot und in Dresden unterwegs

Ein Stadtrundfahrt auf dem Wasser im schnellen Speedboot / Ganztagsausflüge möglich / Nach Stadt Wehlen radeln und dann im Familienschlauchboot zurück nach Dresden

Als der Unternehmer Nicolaus Cüppers schnelle Speedboote auf die Elbe in Dresden brachte und das Unternehmen „Elbe-Taxi“ gründete, hatte er die Absicht, auf dem 30 Kilometer langen Flussabschnitt durch die Stadt einen regulären Taxibetrieb mit vielen Anlegeplätzen zu etablieren. Das scheiterte dann aber an Genehmigungen und Anlegerechten. So bietet er jetzt mit sportlichen Booten Rundfahrten, Familienausflüge, romantische Abendfahrten vor der beleuchteten Silhouette der Dresdner Altstadt, Firmenevents, Incentives und vieles mehr an.

Von 30minütigen Rundfahrten bis hin zu Ganztags-Ausflügen, innerhalb des Stadtgebietes Dresden bis in die Sächsische Schweiz oder stromab nach Meißen kann man mit den PS-starken Booten die wohl schönsten Elbkilometer erleben, und viele Dresdner, zunehmend auch Touristen schätzen dieses Angebot einer rasanten Bootsahrt als unvergessliches Erlebnis.

Für eine 30-Minuten-Fahrt unter dem Motto „Altstadt ahoi!“ sind zehn Euro pro Person bei vierköpfiger Belegung des Bootes zu zahlen. Der 5-Stunden-Ausflug in die Sächsische Schweiz „Natur & Schönheit & Kultur“ mit Grillen, Snack und Bier kostet 80 Euro pro Person, wenn vier Leute im Boot fahren.

Ein Video über das Elbe-Taxi vom TV-Sender Phönix kann man hier sehen: <http://bit.ly/nNzD1H>

www.elbe-taxi.de

Boote für die Spaßfahrt auf der Elbe sind auch rund 30 km elbaufwärts in Stadt Wehlen in der Sächsischen Schweiz beheimatet. Die Familie Eckhardt betreibt dort das Unternehmen „Spaßtours“. Man kann unter Familienschlauchbooten bis 4 Personen (sehr kenterstabil), Paddelbooten für 1 oder 2 Personen, Schlauchbootcanadier bis 4 Personen oder Großschlauchboote bis 10 Personen wählen. Auch die Schlauchboote mit Motor bis 6 Personen sind fahrerscheinfrei. Das Powerboot bis 10 Personen wird durch einen Skipper gelenkt und startet täglich 11 Uhr von Stadt Wehlen zur einstündigen Fahrt nach Bad Schandau und zurück.

Es werden aber auch andere Touren angeboten. Beispielsweise von Dresden-Pillnitz nach Stadt Wehlen und mit einem Boot nach Wahl zurück. Mit dem Fahrrad aus der Vermieterstation fahren die Gäste um 10 Uhr vom Fähranleger Dresden-Pillnitz (linkes Elbufer) nach Stadt Wehlen (ca. 15 Kilometer). Dort geben sie das Fahrrad spätestens 13 Uhr ab. Nach gründlicher Einweisung nehmen sie dann im Boot ihrer Wahl Platz und paddeln zurück nach Dresden-Pillnitz.

Der Fernsehsender VOX stellte die Ausflüge vor: <http://bit.ly/oVDTs9>

Weitere Touren:

www.elbe-erleben.de



Mit dem Janmor 530 Open als Taxi auf der Elbe unterwegs. Foto: PR



Das Powerboot kann man in Stadt Wehlen besteigen. Foto: PR

26) Dresden hat Deutschlands beste städtische Bibliothek

Zum dritten Mal bereits Platz 1 im bundesweiten Bibliotheksranking BIX / Spitze unter anderem bei Entleihungen und Veranstaltungen / Mit 0,15 Euro pro Entleiher den absolut geringsten Medienetat

Die Städtischen Bibliotheken Dresden haben erneut ihre Leistungsfähigkeit mit der Teilnahme am bundesweiten Bibliotheksranking BIX eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Nach 2007 und 2010 belegen sie nun zum dritten Mal den 1. Platz im bundesweiten Ranking des Deutschen Bibliotheksverbands.

Insgesamt nahmen 236 Hochschul- und Stadtbibliotheken in acht Größen- oder Fachklassen als Informationsvermittler, Bildungspartner und Orte des gesellschaftlichen Lebens teil und legten ihre Kerndaten zu Angebot, Nutzung, Wirtschaftlichkeit und Entwicklungspotential offen. In der Kategorie "Städte über 100.000 Einwohner" gab es 34 Teilnehmer.

Jede Bibliothek, die am BIX teilnimmt, bekommt für ihre Leistungen Punkte in vier "Disziplinen": Auftragserfüllung (Nutzung), Kundenorientierung (Angebote), Wirtschaftlichkeit und Entwicklung (Zukunftsorientierung), welche durch verschiedene Indikatoren, wie Erneuerungsquote, Medien je Einwohner, Besuche je Einwohner, Entleihungen je Einwohner, Bestandsumschlag, Medienetat je Entleiher, Ausgaben je Besuch und Fortbildungsquote ermittelt werden.

Spitzenplatz unter anderem bei Entleihungen je Einwohner

Spitzenplätze belegt Dresden im Einzelnen bei Bestandsumschlag, bei Entleihungen je Einwohner, bei Besuchen je Einwohner und bei Veranstaltungen je 1000 Einwohner mit sensationellen 10,6. Auf Grund eines leistungsorientierten und effizienten Einsatzes der Ressourcen und einer großen Eigenverantwortung von hoch motivierten Mitarbeiter*innen kann Dresden mit dem bundesweit absolut geringsten Wert von 0,15 Euro pro Entleiher auskommen.

Laut Jahresbericht 2010 stehen in den Städtischen Bibliotheken Dresden 738.098 Medien zur Ausleihe bereit. 70.124 aktive Leser machten 5.407.206 Entleihungen. Die Internetarbeitsplätze wurden 95.058 Mal benutzt.

BIX - der Bibliotheksindex wurde 1999 erstmalig von der Bertelsmann Stiftung mit dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) durchgeführt und erscheint seither jährlich. 2005 übernahmen der dbv und das Hochschulbibliothekszentrum NRW (hbz) den BIX im Rahmen des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken (KNB), dem Netzwerk für überregionale Bibliotheksaufgaben. Unterstützt wird der BIX von der Bertelsmann Stiftung, infas Institut für Sozialforschung und der Zeitschrift B.I.T.-Online.

www.bibo-dresden.de



*Der Eingang zur Haupt- und Musikbibliothek im Dresdner World Trade Center.
Foto: Ruhnau*

27) Namen sind Nachrichten

Zehn Dresdner, die im Juli Schlagzeilen gemacht haben

Professor Martin Roth, langjähriger Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, leitet ab 1. September das Victoria and Albert Museum in London. Bei seiner Verabschiedung sagte er, was er aus Dresden gerne mitnehmen wolle: „Das große Engagement der Bevölkerung, der Politik und der Medien für die Kultur. In dieser Hinsicht ist Dresden das gelobte Land der Künste“.

Moritz Woelk, bisher Direktor der Skulpturensammlung im Dresdner Albertinum, wird zum 1. Januar 2012 die Leitung des Kölner Museums Schnütgen übernehmen.

Jakob Zimmermann, Lehrling bei den Deutschen Werkstätten Hellerau, wurde für seine Gesellenstücke, eine Wäschtruhe in Vollholz und eine Garderobe mit Frisiertisch in Furniertechnik als kreativster Tischlerlehrling Sachsens ausgezeichnet.

Professor Stefan Horlacher, Professur für Englische Literaturwissenschaft, erforscht mit Kollegen der Kent State University zusammen die Männlichkeit. In Romanen, auf Fotos, in Filmen und Dramen analysieren die Wissenschaftler, wie Männer dargestellt werden, wie sie sich verhalten und im Alltag umgehen und welchen Einfluss die jeweilige Kultur, Gesellschaft und historische Gegebenheiten und Krisen darauf haben. Die Ergebnisse der Forschung werden auf drei internationalen Konferenzen vorgestellt. Eine davon ist im Sommer 2012 in Dresden geplant.

Raphael Tempel und Carmen Sattler betreiben in der Hoyerswerdaer Straße 29 Deutschlands größten Comicluden der Manga- und Cosplay-Szene. Allein über 90 Regalmeter der japanischen Comics Manga erwarten die Besucher. Außerdem werden die Hefte und Büche über fünf Online-Shops angeboten. Über die Community-Seite „cosplay.de“ sind derzeit 4.000 Nutzer verbunden.

Lisa Sauermann, frischgebackene 1,0-Abiturientin des Martin-Andersen-Nexö-Gymnasiums und dreifache Siegerin der Internationalen Mathematikolympiade, wurde von Kultusminister Roland Wöllner empfangen und zum Mathe-Studium nach Bonn verabschiedet.

Uwe Herrmann, Inhaber von Sachsens größtem Brautmodengeschäft in Dresden, wurde auf Frankreichs wichtigster Hochzeitsmesse „Bridal Fair Paris“ mit dem Pokal des weltweit besten Verkäufers von Festmode ausgezeichnet.

Arne Nowak, Dresdner Kunst Manager, will in Deutschlands größter Jugendherberge, dem 4,5 km langen Ferienkomplex Prora auf Rügen, die größte Galerie der Welt mit 600 Kunstwerken auf 40.500 Quadratmeter Fassadenfläche entstehen lassen.

Frank Zimmermann machte sich mit dem Rückbau eines Plattenbau-Hochhauses einen Namen und erhielt dafür den mit 25.000 Euro dotierten Gottfried Semper Architekturpreis 2011 der Sächsischen Akademie der Künste.

Anton Adassinsky, Gründer und künstlerischer Leiter des russischen Theaters DEREVO, ansässig am Festspielhaus Hellerau, spielt beim diesjährigen Filmfestival in Venedig im Film „Faust“ des russischen Regisseurs Alexander Sokurov den Mephisto. Die internationale Produktion gehört zu den 22 Streifen, die beim 68. Filmfestival Venedig ins Rennen gehen.

28) Dresden in zehn Sätzen

Von Wüstenstrom bis zum Deutschlandstipendium

Die TU Dresden ist als erste staatliche Universität in Deutschland dem DESERTEC University Network (DUN) beigetreten, zu deren Ziel es gehört, Strom aus der Wüste mit Hilfe von Solarkraftwerken mit thermischen Speichern für alle nutzbar zu machen und zu dem bereits mehr als 21 Universitäten und Forschungseinrichtungen aus Nordafrika, dem Nahen Osten und Europa gehören.

<http://www.desertec.org/de/>

Der Dresdner Stadtrat hat beschlossen, die Hafen-City in Pieschen-Süd, wo unter anderem laut bestätigtem Masterplan Wohnungen und kleine Läden entstehen sollen, zu einem ökologischen Modell-Stadtteil zu entwickeln und die Investoren damit verpflichtet, das Wohngebiet CO₂-neutral zu bauen.

<http://bit.ly/qexiGa>

Das Brustzentrum Dresden der Städtischen Krankenhäuser Friedrichstadt und Neustadt hat bei einer bundesweiten Patientenbefragung unter 200 zertifizierten deutschen Brustzentren den 1. Platz belegt.

www.bz-dresden.de

Die Qualifizierungsgesellschaft für Mikroelektronik Dresden (qfmd GmbH) hat sich in den fast zehn Jahren ihres Bestehens einen guten Namen im Netzwerk Silicon Saxony erworben, der für Qualität, Flexibilität, Kundennähe und Innovation steht und eröffnete am 10. August am neuen Standort Manfred-von-Ardenne-Ring 20 ihre Einrichtung, wo sie eine noch größere Nähe zu den Mikroelektronikunternehmen, beispielsweise zu Infineon, hat.

<http://events.silicon-saxony.de>

Am 17. September feiert das Historische Grüne Gewölbe den 5. Geburtstag der Eröffnung im Residenzschloss und feiert ihn mit einem großen Fest sowie zusätzlichen Öffnungszeiten an den Dienstagen 13., 20. und 27. September sowie 4. Oktober.

www.skd.museum

Zum Schmalspurbahn-Festival der Lößnitzgrundbahn, liebevoll „Lößnitzdackel“ genannt, verbinden am 17. und 18. September 38 Dampfzüge mit teilweise historischen Wagengarnituren die Festorte Radebeul Ost, Moritzburg und Radeburg.

www.vvo-online.de

Ein „Walking Point“ wird am 10. September hinter dem Gebäude des Dresdner NH Hotels am Altmarkt eröffnet, wo sich Bewegungs- und Sportbegeisterte zu definierten Zeiten mit Gleichgesinnten treffen, gemeinsam ihr sportliches Training absolvieren, sich mit einem potentiellen Trainingspartner zur weiteren Terminabstimmung verabreden und sich später in einer noch zu gründenden Gründung einer Community treffen.

www.citymanagement-dresden.de

Der Flughafen Dresden International will für Privat- und Geschäftsfieger attraktiver werden und investiert bis November rund sechs Millionen Euro in eine neue Flugzeughalle sowie zusätzliche Abstellflächen auf dem Vorfeld.

www.dresden-airport.de

Nach dreimonatiger Abwesenheit hängt das Gemälde „Junge Dame mit Zeichengerät“ von Carl Christian Vogel von Vogelstein (1788-1868) wieder im Dresdner Albertinum, die Staatlichen Kunstsammlungen hatten das als Nazi-Raubkunst identifizierte Kunstwerk zunächst Anfang März an die Erben der jüdischen Eigentümer zurückgegeben und zwei Monate später auf einer Londoner Auktion erneut für Dresden erworben.

www.skd-museum

Im Rahmen des nationalen Stipendienprogramms vergibt die TU Dresden erstmals zum Wintersemester 2011/2012 insgesamt 150 Deutschlandstipendien, wobei 57 Stipendien fachgebunden und 93 Stipendien fachungebunden sein werden.

<http://tu-dresden.de/deutschlandstipendium>

Jung und Alternativ

Szene Dresden

29) Das „Tanzhotel“ in ehemaligen Dresdner Industriehallen

70 Jugendliche probten ein Jahr für das Thema „Schule der Zukunft“ / Hip-Hop, Breakdance und Jazzdance im sachsenweit einmaligen Projekt

Dresden hat jetzt ein „Tanzhotel“. Allerdings handelt es sich nicht um ein Haus, in dem man an der Rezeption seinen Zimmerschlüssel bekommt, um dort zu nächtigen. Im weitesten Sinne des Wortes ist ein Hotel auch ein nur vorübergehender Aufenthaltsort. Und der war es für rund 70 Schüler acht Monate lang. Sie haben in einer Industriehalle der ehemaligen Dresdner Spitzenmanufaktur im Dresdner Osten, in einem Projekt der Projektschmiede gemeinnützige GmbH, gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaates Sachsen, an einer Tanz-Choreographie mit Elementen aus Hip-Hop, Break- und Jazzdance für das Thema „Schule der Zukunft“ gearbeitet.

Ihr Tanzhotel war zunächst ein leerer Raum. Dieser bot vielfältige Möglichkeiten und Chancen ihren Ideen und Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Im Laufe des Projektjahres wurde er von den jungen Menschen im Alter von 12 – 18 Jahren mit Tanz, Performance, Licht- und Klanginstallationen und darüber hinaus baulichen Veränderungen in Besitz genommen. Der Raum spielte neben den körperlichen und sinnlichen Betätigungsfeldern eine zentrale Rolle, um zahlreiche Erfahrungen und persönliche Entwicklung zu ermöglichen. Es ist kein Geheimnis moderner Bildung mehr, dass Menschen durch Erfolge lernen. Dahinter steckt das Konzept Stärken zu stärken – jeder im Tanzhotel kann seinen Neigungen und Wünschen nachgehen. Da gibt es die, die im Rampenlicht stehen und die, die das Licht an- und ausschalten.

In wenigen Monaten entstand so ein mitreißendes Kunstwerk, in dem die Schüler Tanz, Musik, Bühnengestaltung, aber auch sich selbst, ihre Mitschüler und ihren Alltag erleben und neu entdecken. Gemeinsam mit Profis aus den Bereichen Tanz, Veranstaltungstechnik und Bühnenbild wurden die 600 Quadratmeter erobert, in Besitz genommen, gestaltet und belebt. Die Arbeit der Schülerinnen und Schüler mündete Anfang Juli dieses Jahres in einem grandiosen Highlight: der großen Eröffnung des Tanzhotels, bei der sich das Publikum von Bühnen-, Tanz- und Technikauber in einem fremden Raum einhüllen ließ.

Die Tanzferien sind schon wieder Geschichte. Mit riesigen Schritten geht es nun auf den kommenden Frühling zu. Die Choreografien wachsen mit jeder Probe. Die Räume nehmen weiterhin Gestalt an und die Bühnentechniker drehen an den Lichtern. Das Projekt Tanzhotel ist ehrgeizig und verlangt Durchhaltevermögen. Einmal pro Woche treffen sich die Schüler nach dem Unterricht mit ihrer Arbeitsgruppe, feilen an ihrem Tanzstil oder basteln an den Kulissen. An den Wochenenden gibt es Workshops.

www.tanzhotel.org



„Schule der Zukunft“ – getanzt im Tanzhotel Dresden. Foto: Projektschmiede

30) Finanzierung von Kunstprojekten über Portal starnext.de aus Dresden

Das amerikanische Crowdfunding-Prinzip zur Finanzierung von innovativen Projekten junger Kunst hat ein Dresdner Kommunikationswissenschaftler für den deutschen Markt entwickelt

Der 26-jährige studierte Dresdner Medien- und Kommunikationswissenschaftler Tino Kreßner hat 2010 die deutsche Crowdfunding-Plattform startnext.de ins Netz gebracht. Ziel dieser Plattform ist, junge Kunstprojekte vorzustellen und über das Internet interessiert Finanziers zu gewinnen. Kreßner kennt sich mit dem relativ jungen Finanzierungsprinzip bestens aus - schließlich schrieb er seine Abschlussarbeit über den europäischen Crowdfunding-Pionier, die Webplattform SellaBand, die 2006 online ging. War diese noch auf die Unterstützung aufstrebender Musiker spezialisiert, folgte ihr 2009 in den USA die multimediale Crowdfunding-Seite Kickstarter; ein Konzept, das nun von Tino Kreßner und seinen Mitstreitern erstmalig für den deutschen und europäischen Markt adaptiert wurde. Dabei war es das erklärte Ziel des jungen Medienunternehmers, gerade auch die vielfältige Dresdner Kulturszene von den wenigen staatlichen Förderinstitutionen unabhängiger zu machen.

Zu den ersten Nutznießern dieser Möglichkeiten zählten die Macher des „Low Kunstmagazin“. Nachdem sie ihre siebente Ausgabe als eines der ersten Projekte auf Startnext präsentiert hatten, dauerte es gerade einmal zwei Monate, bis sie vollständig finanziert war. Und nicht nur das: Die zusätzliche Internetpräsenz steigerte auch den Bekanntheitsgrad der Zeitschrift immens.

Die Startnext-Seite versteht sich als Sprungbrett für alle denkbaren Arten kreativen Schaffens: Vom bildenden Künstler über Filmemacher und Musiker bis hin zu Autoren und Veranstaltern. Den Investoren winken dabei Nennung in Impressum oder Abspann, kostenlose Tickets, verbilligte CDs und ähnliche Gegenleistungen. Tino Kreßner legt auch Wert darauf, die Risikolosigkeit einer Investition in ein Startnext-Projekt zu betonen. „Das gesammelte Projektbudget wird erst abgebucht, wenn 100 Prozent der notwendigen Finanzierungssumme erreicht sind. Gelingt dies nicht, verbleibt das Geld bei den einzelnen Unterstützern.“ Damit sei garantiert, dass das jeweilige Projekt auch wirklich den qualitativen Erwartungen gerecht wird. Bei jedem vorgestellten Projekt ist aktuell zu sehen, wie viel Prozent bereits finanziert sind. Tino Kreßner gibt sich bescheiden. „Wir starten klein, aber mein persönliches Ziel ist es, dass Startnext eine selbstverständliche Alternative oder Ergänzung für die Finanzierung von Filmen, Musikalben, Büchern - von Kunst und Kultur allgemein wird.“

www.startnext.de



Die Startseite des Finanzierungsportals für junge Kunst startnext.de

Wirtschaft und Kongresse

Messen und Kongresse

31) Neue Messe „Dresdner Weitsicht“ am Airport

Am 3./4. November veranstaltet der Dresdner Caterer Roland Hess eine neue Messe für mittelständische Unternehmen

Der Dresdner Flughafen-Caterer Roland Hess ruft am 3. und 4. November die Event-Tage „Dresdner Weitsicht“ ins Leben. Das Besondere: die Messestände sind vom Gesamtaufbau für alle Unternehmen, unabhängig von ihrer Betriebsgröße, gleich. Daher sind für alle dieselben Voraussetzungen zur Präsentation gegeben. Der Unternehmer braucht nur noch an den Eventtagen persönlich vorbeizukommen und loslegen. Diese Event-Tage sollen ein Novum auf dem Gebiet des Netzwerkers sein. Anmeldeschluss ist der 30. September. Teilnehmen können maximal 120 Unternehmen. Anmeldeschluss ist der 30. September. Der Frühbucherrabatt beträgt 100 Euro.

www.dresdner-weitsicht.de



Der Gastronom Roland Hess ist jetzt auch Messeveranstalter der „Dresdner Weitsicht“.

Foto: Ruhau

32) Messe „Dresdner Herbst“ mit fünf Einzelthemen

Vom 28. bis 31. Oktober geht es in der Messe Dresden von LebensArt über Gesundheit und Handwerkerpräsentation bis zu Energie & Umwelt

Die Messe Dresdner Herbst hat sich als besonderer Publikumsrenner entwickelt, weil sie aus unterschiedlichen Themen besteht. Vom 28. bis 31. Oktober sind in den Ausstellungshallen der Messe Dresden folgende Teilbereiche zu sehen:

LebensArt mit Wohnen und Einrichten, Mode und Accessoires sowie Freizeit und Kreativität.

Gesundheit mit Gesundheit und Prävention, Wellness und Beauty sowie einer WellnessOase

Handwerksmesse meisterhaft mit Bau und Innenausbau, Kunsthandwerk sowie handwerksnahen Dienstleistungen

Sax-Immobilien & Eigenheim mit Architektur, Planung und Baudurchführung, Vermittlung, Vermietung und Verkauf von Immobilien, Finanzierung und Förderung, Versicherung und Rechtsfragen sowie Dienstleistungen und Service für Haus und Garten

Energie & Umwelt mit erneuerbare Energien, Energieeffizientes Bauen, Umweltschutz sowie Beratung und Service

Der „Dresdner Herbst“ wird von der TMS Messen-Kongresse-Ausstellungen GmbH, Bremer Straße 65, 01067 Dresden veranstaltet.

www.tmsmessen.de



Bei der Messe „Dresdner Herbst“ geht es auch um erneuerbare Energien.

Foto: TMS

33) Musikphysiologie im Mittelpunkt eines Symposiums in Dresden

Vom 4. bis 5. November 2011 ist die Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden Gastgeber des 10. Symposiums der Deutschen Gesellschaft für Musikphysiologie und Musikmedizin

Am 4./5. November veranstaltet die Deutsche Gesellschaft für Musikphysiologie und Musikmedizin e.V. (DGfMM) mit Sitz in Mainz ihr 10. Symposium an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. Das Schwerpunktthema ist die „Musikphysiologie als Hilfestellung für die musikalische Praxis“.

Die Veranstaltung in Dresden soll zur Auseinandersetzung mit folgenden Themenbereichen zur interdisziplinären Diskussion anregen:

- Physiologie und Psychologie des Übens
- Übeeffizienz, Optimierung der Übestrategien, Mentales Üben
- Sportphysiologische Ansätze in der Musikphysiologie
- Musizieren im Alter

Darüber hinaus sind auch Beiträge zu präventionsorientierten Themen sowie neuen Erkenntnissen in allen Bereichen der Musikmedizin vorgesehen.

Das Institut für Musikmedizin Dresden präsentiert sich

Während des Symposiums wird sich auch das Institut für Musikmedizin an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber vorstellen. Es wurde im Jahr 2000 mit dem Ziel einer Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Berufsmusikern gegründet.

Im Rahmen des Lehrangebots werden den Studierenden der Hochschule für Musik Dresden die Grundlagen der Physiologie und Psychologie des Musizierens und Übens vermittelt und die daraus resultierenden praktischen Konsequenzen für das tägliche Üben nahe gebracht. Diese zielen darauf ab, Umwege beim Üben zu vermeiden, die Sicherheit in der Vorspielsituation zu optimieren und spielbedingten Gesundheitsstörungen vorzubeugen. Einen wesentlichen Beitrag zur Prävention leistet ein umfangreiches Kursprogramm zur Physioprophyaxe.

Die Erforschung der physiologischen und neurobiologischen Grundlagen der Musikausübung und des sensorischen Lernens am Instrument stellt einen weiteren zentralen Aspekt dar. Hier steht die Suche nach optimalen Bedingungen für den Erwerb der beim Musizieren erforderlichen hochkomplexen motorischen Fähigkeiten im Vordergrund, ebenso die Ermittlung von Strategien für eine Ökonomisierung der physiologischen Abläufe beim Instrumentalspiel. Die Forschungsprojekte werden in interdisziplinärer Kooperation mit Instrumentalpädagogen, mit Medizinern verschiedener Fachrichtungen, mit Naturwissenschaftlern und Psychologen durchgeführt. Ein Hauptanliegen ist dabei, die gewonnenen Erkenntnisse in zukünftige pädagogische Konzepte einfließen zu lassen.

Musiker-Ambulanz steht allen Studierenden und Lehrenden der Hochschule für Musik offen

Die Musiker-Ambulanz steht allen Studierenden und Lehrenden der Hochschule für Musik offen. Schwerpunkte liegen in der Diagnostik und Therapie bei spielbedingten oder spielrelevanten Gesundheitsstörungen, ebenso in der Beratung bei musikphysiologischen, musikmedizinischen oder aufführungspsychologischen Fragen. Die mit der Musiker-Ambulanz assoziierte, klinische Forschung widmet sich der Suche nach den Ursachen berufsbedingter Musiker-Erkrankungen sowie der Optimierung diagnostischer und therapeutischer Verfahren.

Für alle Künstlerinnen und Künstler, die Stimme und Sprache professionell einsetzen, werden entsprechende Leistungen durch das Studio für Stimmforschung erbracht, das mit seinen langjährigen medizinischen und phoniatischen Erfahrungen einen wichtigen Bestandteil des Instituts bildet.

<http://bit.ly/mY7pnJ>



An der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden besteht seit 2000 ein Institut für Musikmedizin.
Foto: HfM

Wirtschaft

34) Dresden: bedeutendstes Zentrum der europäischen Halbleiterindustrie Infineon entschied sich für Dresden zur Fertigung von energiesparender Leistungselektronik / Die EU fördert den Ausbau des Globalfoundries-Standorts in Dresden mit 219 Millionen Euro

Die Infineon Technologies AG, Neubiberg, hat sich für Dresden als Standort für die Fertigung von energiesparender Leistungselektronik auf der Basis von 300-Millimeter-Wafern entschieden. Das Unternehmen hatte dafür bereits das einstige Werksgelände des insolventen Chipherstellers Qimonda mit Reinräumen und Equipment für gut 100 Millionen Euro erworben.

„Silicon Saxony ist auf dem Weg zum weltweit innovativsten Standort der elektronischen Chip-Technologie

Für Sachsens Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich ist das neuerliche Engagement ein Zeichen des Vertrauens in die Zukunft des Standortes in Sachsen. „Silicon Saxony ist auf dem Weg, der weltweit innovativste Standort der elektronischen Chip-Technologie zu werden“, so Tillich. „Mit dieser Entscheidung von Infineon wird Silicon Saxony bald Europas größtes Mikroelektronik-Cluster sein. Der Zuschlag für Sachsen ist auch eine Anerkennung der Förderung der Forschungs- und Entwicklungslandschaft durch die Sächsische Staatsregierung.“

„Mich freut besonders, dass hier hoch spezialisierte Bauteile gefertigt werden sollen, bei denen es in erster Linie auf die Funktionalität ankommt, also auf Langlebigkeit, Zuverlässigkeit und Hochspannungs-Verträglichkeit,“ erklärt Tillich. Bei diesen Produkten würden Kunden aus der Industrie, zum Beispiel ein Hersteller von Windkraftanlagen oder Energienetzbetreiber, nicht kurzfristig auf vermeintlich billigere Produkte aus Asien ausweichen, so der Ministerpräsident. „Deswegen rechne ich mit dauerhaften Lieferbeziehungen und einem entsprechend langfristigen Engagement von Infineon in Dresden.“

Dresden bietet beste Voraussetzungen für die 300-Millimeter-Fertigung von Leistungshalbleitern

„Mit dieser innovativen Technologie kann Infineon seine führende Wettbewerbsposition weiter ausbauen“, unterstreicht Infineon-Vorstandsvorsitzender Peter Bauer. „Dresden bietet beste Voraussetzungen für die 300-Millimeter-Fertigung von Leistungshalbleitern auf Dünnyafer-Basis. Die Infrastruktur ist hervorragend und es gibt bestens ausgebildete Ingenieure in der Region.“

„Die Entscheidung für Dresden ist ein großer Vertrauensbeweis für den Technologiestandort Sachsen. Mit der ersten Großserienfertigung von Leistungshalbleitern im 300-Millimeter-Power-Dünnyafer-Bereich entstehen in Sachsen wertschöpfungsintensive und hochqualifizierte Arbeitsplätze“, freut sich Sachsens Wirtschaftsminister Sven Morlok. Leistungshalbleiter werden bei hohen Stromstärken und Spannungen eingesetzt und für Smart-Grids und die Weiterentwicklung der Elektromobilität benötigt. „Der Freistaat rückt an die Weltspitze bei der Produktion und Entwicklung von Halbleitern, welche die Energieeffizienz erhöhen und einen erheblichen Beitrag zur Energieeinsparung leisten werden. Das ist auch eine wichtige Unterstützung des Energiestandortes Sachsen.“

„Heute ist ein guter Tag für Dresden und das Hightech-Land Sachsen, aber auch ein guter Tag für Deutschland und Europa“, meint auch Sachsens Wissenschaftsministerin Sabine von Schorlemer, die zugleich für die Technologiepolitik im Freistaat zuständig ist. Infineon setze mit seiner Standortwahl auf den starken Wissenschaftsstandort Sachsen. „Die heutige Entscheidung ist auch eine Anerkennung aller forschungs- und technologiepolitischen Anstrengungen der sächsischen Staatsregierung der letzten Jahre“, so von Schorlemer. „Im Bereich der Mikroelektronik wurden über 320 Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit rund 400 Millionen Euro unterstützt. Davon profitierten sowohl Unternehmen als auch Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.“

Die Europäische Union fördert auch den Ausbau des Globalfoundries-Standorts in Dresden

Die Europäische Union fördert auch den Ausbau des Globalfoundries-Standorts in Dresden mit 219 Millionen Euro. Bis Ende 2013 wird der Konzern seine bestehenden Kapazitäten in Dresden ausbauen, zudem soll ein weiteres Produktionsgebäude entstehen. Insgesamt wird der Ausbau 2 Milliarden Euro kosten.

Durch den Ausbau wird Globalfoundries in Dresden nach eigenen Angaben zum größten Halbleiterwerk Europas. Die Reinraumfläche der Fertigungsstätte in Dresden vergrößert sich um 10.000 Quadratmeter auf insgesamt 50.000 Quadratmeter. Nach Abschluss des Ausbaus sollen in dem Werk 80.000 Wafer pro Monat produziert werden.

Der Ausbau des 300-mm-Produktionsstandorts soll der steigenden Kundennachfrage für innovative Technologien nachkommen. Es werden dazu auch hunderte neuer Stellen geschaffen. Mehr als 300 offene Stellen für Ingenieure, Techniker und Hightech Fachkräfte stehen in Dresden auf der Suchliste.

Mitte Juni hatte der Mehrheitseigner von Globalfoundries, die Advanced Technology Investment Company (ATIC) aus dem Emirat Abu Dhabi, Investitionen in Höhe von 6 Milliarden Dollar bis 2012 angekündigt.

www.infineon.com www.globalfoundries.com



*Ein Arbeitsplatz beim Mikroelektronik-Unternehmen Infineon in Dresden.
Foto: Infineon*

35) Dresden Firma ist Weltmarktführer für Drahtseilenschmierstoffe

Elaskon liefert Schmierstoff-Spezialitäten in 54 Länder / Investition in neues Laborgebäude um neue Korrosionsschutz- und Pflegeprodukte zu entwickeln

Der Dresdner Schmierstoffspezialisten Elaskon behauptet sich auf dem Gebiet der Drahtseilenschmierstoffe seit Jahrzehnten als Weltmarktführer und exportiert die Spezialitäten in 54 Länder. Diese Position will das Unternehmen weiter festigen und investiert rund 500.000 Euro in den Bau eines neuen Laborgebäudes. Es entsteht auf dem Firmengelände in Dresden-Reick unmittelbar neben den Produktions- und Abfüllanlagen. Ende September soll das Labor fertig sein.

Die Forschung und die Entwicklung innovativer Schmier- und Korrosionsschutzstoffe ist entscheidend für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung von Elaskon. Dafür werden mit dem modernen Labor optimale Voraussetzungen geschaffen. Auch für das Wachstum des Sektors von Korrosionsschutz- und Pflegeprodukte für Fahrzeuge und Anlagen stellt Elaskon mit dem Laborneubau die Weichen. Bereits im vergangenen Jahr war die Zahl der Mitarbeiter des Labors von drei auf fünf aufgestockt worden. Jetzt kam noch eine neue Stelle dazu. Damit sind fast zehn Prozent der Mitarbeiter des Unternehmens in der Forschung und Entwicklung tätig.

Ein Spektralviskosometers, das für die Entwicklung neuer Schmierstoffe benötigt wird ist das Herzstück“ im neuen Labor. Damit wird in enger Kooperation mit Universitäten und Forschungseinrichtungen intensiv an der weiteren Entwicklung der Produkte gearbeitet. Die Räumlichkeiten sind so dimensioniert, dass Gäste den Spezialisten bei der Arbeit zuschauen können. „Wir pflegen einen sehr regen Austausch mit unseren Kunden in aller Welt“, so Firmeninhaber Karl Schwald. „Häufig sind Geschäftspartner aus Russland, China oder Südamerika bei uns zu Gast, um den Herstellungsprozess unserer Produkte kennenzulernen. Im Labor gehen wir den ersten Schritt bei der Entwicklung unserer Spezialitäten, deshalb gehört der Blick ins Labor zum Rundgang durch das Unternehmen unbedingt dazu.“

Auch der Vorführraum mit Glastor und eingebauter Hebebühne dient der verstärkten Kommunikation mit Geschäftspartnern. Hier sollen künftig Schulungen stattfinden, wie die Elaskon-Pflegeprodukte fachgerecht verarbeitet werden. Sie sind Bestandteil des Konzeptes der Elaskon-Pflegestationen – einem Netzwerk von derzeit 600 KFZ-Werkstätten, die in der Verarbeitung der Produkte zertifiziert wurden.

Elaskon Sachsen ist ein mittelständisches Unternehmen, das Spezialschmierstoffe, Korrosionsschutzstoffe sowie Formen- und Trennmittel herstellt. Es wurde 1928 als Richter & Co. KG in Dresden gegründet. Auf dem Gebiet der Drahtseilenschmierstoffe behauptet sich der Nischenproduzent seit Jahrzehnten als Weltmarktführer. Weitere Spezialitäten aus eigener Herstellung sind die zu DDR-Zeiten bekannten Produkte für Korrosionsschutz und Hohlraumkonservierung von Fahrzeugen, die aufgrund der gestiegenen Nachfrage seit einigen Jahren weiterentwickelt werden. Zweites Standbein des Unternehmens ist der Vertrieb von Handelsware der Exxon Mobil. Elaskon beschäftigt derzeit 65 Mitarbeiter. Das Unternehmen erzielte im Vorjahr einen Umsatz von 19,7 Millionen. Euro, rund sechs Prozent mehr als 2009. Für das laufende Jahr wird ein Umsatz von 22,5 Millionen. Euro erwartet.

www.elaskon.de



Auch die Drahtseile für Gletscherjets in den Alpen werden mit Elaskon-Schmierstoffen aus Dresden gepflegt.

Foto: Elaskon

Dresden Marketing GmbH

36) Neuer Dresden Sales Guide und Weihnachtsbroschüre erschienen

Das Verkaufshandbuch für den Dresden-Tourismus und die Informationsbroschüre „Weihnachten in Dresden“ können online abgerufen werden

Ein Handbuch mit allen relevanten Adressen Dresdens für Reiseveranstalter insbesondere im Bereich Gruppentourismus, das ist seit Jahren der „Dresden Sales Guide“. Die neue Ausgabe 2012/2013 ist pünktlich zur Busreisemesse „RDA“ erschienen und wurde dort bereits stark nachgefragt. Auf 126 Seiten werden Sehenswürdigkeiten, Kultureinrichtungen und die zahlreichen anderen Möglichkeiten vorgestellt, Dresden zu erleben: vom Shopping über Aktiv-Angebote bis zur Gastronomie. Auch Ausflugsziele in der Umgebung dürfen nicht fehlen. Besonders wertvoll für auswärtige Reiseveranstalter sind die ausführlichen Hotelinformationen, sowie die Incoming-Agenturen und ihre inhaltlich vielfältigen Dresden-Programme.

Das Handbuch ist im Internet als PDF-Datei herunterladbar: <http://bit.ly/dresden-salesguide>. Eine interaktive Version ist ab September unter www.dresden-salesguide.de frei geschaltet.

„Dresden gibt dem Winter Glanz“ ist das Motto, mit dem die Sächsische Landeshauptstadt seit drei Jahren für den Tourismus in der kühlen Jahreszeit wirbt. Mit einer 26seitigen Broschüre informiert die Dresden Marketing GmbH über „Dresden zur Weihnachtszeit“, zweifellos der Winterhöhepunkt. Rund um den berühmten Striezelmarkt, der als ältester und einer der schönsten der deutschen Weihnachtsmärkte gilt, gibt es noch zahlreiche weitere Angebote: stimmungsvolle, thematisch ausgerichtete Weihnachtsmärkte an anderen Orten, Konzerte, Ausstellungen und vieles mehr. Ein Ausblick auf 2012 ergänzt die Broschüre, die ebenfalls als PDF im Internet abgerufen werden kann: <http://bit.ly/dresden-weihnachten2011>

Wissenschaft und Forschung

Wissenschaft und Forschung

37) Im Campus der TU Dresden entsteht ein zentrales Technikum

Investition von 31,7 Millionen Euro für ein modernes Laborgebäude / Nutzung durch die Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Der Campus der TU Dresden im Süden der Stadt erweitert sich ständig. Im Mai dieses Jahres haben in der Nöthnitzer Straße, wo sich bereits zwei Max-Planck-, ein Fraunhofer- und ein Leibnitz-Institut sowie zwei Fakultäten und eine weitere Einrichtung der TU Dresden angesiedelt haben, die Arbeiten zum Neubau eines zentralen Technikums begonnen. Für die Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik entsteht hier ein Reinraum- und Laborgebäude.

Bauarbeiten sind voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2013 abgeschlossen

Die Bauarbeiten sind voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2013 abgeschlossen. Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Freistaates Sachsen gefördert. Insgesamt werden rund 31,7 Millionen Euro investiert.

In dem dreigeschossigen, teilweise unterkellerten Gebäude können künftig circa 2.000 Quadratmeter hochwertige Laborfläche, die erhöhten Anforderungen an die Reinraumqualität entspricht, genutzt werden. Das Erscheinungsbild des Technikums wird durch eine vorgehängte Metallfassade bestimmt. Im Bereich der Erschließungshalle löst sich die perforierte Metallfassade von der zurückgesetzten Verglasung, wird vom Innenraum erlebbar und gestalterisch identitätsstiftendes Element durch die besonders atmosphärische Situation.

Anforderungen an ein exzellentes und zukunftsweisendes Forschungsumfeld

Für die Forschung in den Bereichen Festkörpertechnik, Plasmatechnik für Beschichtungsprozesse, Verfahrenstechnologie der Elektronik, Polymere Mikrosysteme und das Zentrum für mikrotechnische Produktion der Fakultät herrschen dann Bedingungen vor, die den Anforderungen an ein exzellentes und zukunftsweisendes Forschungsumfeld und an eine anwendungsorientierte Lehre gerecht werden.

Mit der Weiterentwicklung der Technologien zur Aufbau- und Verbindungstechnik der Elektronik steigen auch die Anforderungen an die Infrastruktur für die Forschungslabore. Für eine zukunftsfähige Forschung zur Aufbau- und Verbindungstechnik ist die mittelfristige Schaffung einer modernen Laborumgebung unerlässlich. Die Realisierung der entsprechenden Voraussetzungen an den derzeitigen Standorten im Barkhausenbau bzw. im Mierdel-Bau der TU Dresden ist nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich.

Daher wurde eine entsprechende Bedarfsanmeldung der TU Dresden durch das Sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) positiv beschieden und der Neubau eines Technologiegebäudes für die Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik genehmigt.

<http://bit.ly/nVwj1E>



*Das neue zentrale Technikum der TU Dresden wird 2013 fertig.
Entwurf: AWB ARCHITEKTEN, Dresden*

38) TU Dresden erforscht Energietechnik an 40 Versuchsanlagen

Das 2010 in Dresden gegründete Zentrum für Energietechnik bekam ein neues Forschungsgebäude / Versuchskraftwerk mit 600-Kilowatt-Gasturbine / Architektonische Besonderheiten am Bau

An der TU Dresden besteht seit 2010 ein Zentrum für Energietechnik, an dem es um Strom, Wärme, Kälte und die verschiedenen Arten ihrer Erzeugung geht. Die wissenschaftliche Einrichtung der Fakultät Maschinenwesen bekam kürzlich ein neues Forschungsgebäude, das in knapp vierjähriger Bauzeit entstand. 16,1 Millionen Euro wurden aus Mitteln der EU und des Landes Sachsen in den modernen Stahlbetonbau investiert.

Rund 40 Versuchsanlagen zur ressourcenschonenden Energiebereitstellung sind dort miteinander vernetzt. Herzstück des Technikums ist ein Versuchskraftwerk mit einer 600-Kilowatt-Gasturbine. Die dort erzeugte Energie wird in das Energieversorgungsnetz der Universität eingespeist. Doch nicht nur zur Verbrennung konventioneller und alternativer Brennstoffe wie zum Beispiel Biomasse forschen Wissenschaftler und Studenten aus sechs Fakultäten und Fachrichtungen der TU Dresden. Ebenso gibt es unter anderem Versuchsanlagen zur Solarthermik und Fotovoltaik auf dem Dach und an der Fassade des Zentrums.

Institutsneubau hebt sich auch architektonisch von seiner Umgebung deutlich ab

Der Institutsneubau hebt sich auch architektonisch von seiner Umgebung auf dem Campus deutlich ab. Ein technischer „Lamellenvorhang“ lässt je nach Blickwinkel die Kubatur des Gebäudes in einem anderen Bild erscheinen. Geplant wurde dieser besondere Neubau von dem Dresdner Büro Knerer Lang Architekten, die in ihrem Entwurf eine Hülle entwickelt haben, die je nach technischen Anforderungen an immer wieder anderen Stellen perforiert und geschlossen werden kann.

Versuchskraftwerk für gekoppelte Kraftwerksysteme oder Solarenergienutzung

Die sehr unterschiedlichen Räumlichkeiten der einzelnen Arbeitsbereiche – von thermisch sauberer Energieumwandlung durch Vergasung und Verbrennung von Abfällen bis zu Versuchskraftwerk für gekoppelte Kraftwerksysteme oder Solarenergienutzung – haben die Architekten in einem Kubus zusammengefasst, der durch seine besonders kompakte Form selbst ein Beispiel für energiesparendes Bauen ist. Durch den Vorhang aus Metalllamellen ist manchmal die fertige Form ablesbar, mal erlaubt der Blick durch die Lamellen Einsicht ins Innere des Hauses, seine technischen Inhalte und seine Konstruktion.

Das Treppenhaus verbindet die unterschiedlichen Ebenen der angrenzenden Altbauten mit den unterschiedlich hohen Arbeitsräumen des Neubaus. Wie eine grellweiße Schweißnaht verbindet es die unterschiedlichen Institute und soll auf den großen Galeriefächern einen Dialog zwischen den einzelnen Fachbereichen ermöglichen.

Die im Haus befindlichen Einrichtungen bestimmen das Erscheinungsbild des Hauses mit: Die Ansaugöffnung für einen Windkanal bestimmt die Eingangsfront, Solarzellen werden als Bekleidungsmaterial eingesetzt, um als Beispiel für den Einsatz an Wohn- und Bürohäusern zu dienen.

<http://bit.ly/r9ueCk>



Herzstück des neuen Forschungsgebäudes des Zentrums für Energietechnik an der TU Dresden ist eine 600-Kilowatt-Gasturbine. Foto: Ruhna

39) Das Multiple-Sklerose-Zentrum Dresden behandelt 800 Patienten

Medizinische Versorgung, psychosoziale Betreuung und Forschung sind vereint / Neues Mobilitätscenter sorgt mit High-Tech-Gehmatte für verbesserte Diagnostik

Carsten Meck aus Bad Schandau erlitt als 20-Jähriger 1999 erstmals massive Schübe der Multiplen Sklerose (MS), einer Erkrankung des zentralen Nervensystems. Mit den damals verfügbaren Medikamenten und Therapien ließen sie sich nicht stoppen. Folge der Schübe waren gelähmte Beine und ein Verlust an Sehkraft. Zwar gelang es den Ärzten jeweils, die Lähmungen zum größten Teil wieder rückgängig zu machen, doch neue Schübe konnten sie medikamentös nicht unterbinden oder verringern. „Anfang 2006 galt ich als austherapiert. Da hatte ich aufgegeben“, sagt der Bad Schandauer. Bis dahin hatte jeder Schub seinen Zustand ein wenig verschlechtert. Carsten Meck konnte zu diesem Zeitpunkt nur noch sehr eingeschränkt sehen und benötigte Gehhilfen. Jeder weitere Schub war für ihn damit eine Gefahr noch mehr an Lebensqualität einzubüßen. Dann saß er permanent im Rollstuhl

Dann hörte Carsten Meck von dem in Gründung befindlichen MS-Zentrum in Dresden und schöpfte wieder Hoffnung. Professor Tjalf Ziemssen, der auch heute das Zentrum leitet, schlug ihm vor, eine Therapie mit einem gerade erst zugelassenen Medikament zu beginnen. „Das war meine Rettung. Schlagartig hörten die Schübe auf und im MRT waren keine aktiven Herde mehr zu erkennen“, berichtet der heute 32-Jährige. „Die Behandlung dieses Patienten illustriert auf beeindruckende Weise die Stärken der Hochschulmedizin. Durch die enge Verknüpfung von Krankenversorgung und Forschung können wir schwerst betroffenen Patienten die innovativsten Therapien anbieten. Gleichzeitig tragen unsere Experten mit ihren Erfahrungen und durch eigene Forschungen dazu bei, die Behandlung weiter zu verbessern“, sagt der Medizinische Vorstand des Universitätsklinikums in Dresden, Professor Michael Albrecht.

Eine der bundesweit größten und renommiertesten Einrichtungen dieser Art

Seit seiner Gründung vor vier Jahren ist das Multiple-Sklerose-Zentrum der Klinik und Poliklinik für Neurologie am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden stetig gewachsen. Heute behandeln die Neurologen des Klinikums pro Jahr mehr 800 Patienten. Als eine der bundesweit größten und renommiertesten Einrichtungen dieser Art verknüpft das Zentrum die ambulante medizinische Versorgung der Patienten mit einem umfangreichen psychosozialen Beratungsangebot und einer regen Forschungstätigkeit.

Das Klinikum investierte jetzt einen mittleren sechsstelligen Betrag in den Umbau und die Ausstattung des Zentrums und stellt so sicher, dass sein seinen erfolgreichen Kurs fortsetzen kann. Die neuen Räume ABAKUS-Gebäudes an der Blasewitzer Straße bieten Patienten, Ärzten und Forschern auf knapp 600 Quadratmetern eine optimale Infrastruktur. So ist am neuen Standort unter anderem eine engere Verknüpfung verschiedener Forschungsvorhaben der Klinik für Neurologie möglich. Damit profitieren auch die Patienten der benachbarten Parkinson-Spezialstation vom neu geschaffenen Mobilitätscenter: Hier werden ihre Mobilität und ihr Gang quantitativ erfasst, um zu Forschungszwecken von MS oder Parkinson hervorgerufene Störungen darstellen zu können.

Medizinische Versorgung, psychosoziale Betreuung sowie die klinische Forschung

Die Aufteilung der 24 Räume verdeutlicht die Struktur des MS-Zentrums: Jeder der drei Flure steht für eine Säule der Einrichtung – die medizinische Versorgung, die psychosoziale Betreuung sowie die klinische Forschung. Dieser seit der Gründung des Zentrums gelebte Dreiklang begründet seinen guten Ruf – unter Patienten ebenso wie unter Ärzten und Wissenschaftlern.

Neben der Therapie von MS-Patienten auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft beteiligt sich die Einrichtung zurzeit an zwanzig klinischen Studien. Deshalb gehören zu der Einrichtung gesonderte Räume, in denen zurzeit 120 Probanden regelmäßig untersucht und behandelt werden. In den Studien geht es unter anderem darum, die Wirksamkeit auf dem Markt befindlicher Medikamente und Therapien nachzuweisen.

Im neuen Mobilitätszentrum setzen die Forscher dazu unter anderem eine acht Meter lange elektronische Gehmatte ein, die wichtige Parameter – wie Schrittlänge, -geschwindigkeit, Druckverhältnisse beim Auftreten – misst und durch einen Computer auswertet. Die Hightech-Matte, bisher vor allem im Spitzensport zur Kontrolle von Bewegungsabläufen im Einsatz, erfasst und quantifiziert die Mobilität und den Gang von Patienten. Im Rahmen von Kooperationsprojekten nutzen die Forscher diese und weitere spezifische Analysemethoden, um insbesondere den ökonomischen Einfluss von Mobilitätsstörungen darstellen zu können. Beispielsweise gehen die Wissenschaftler der Frage nach, welche Medikamente helfen, die Gehfähigkeit von MS- und Parkinson-Patienten signifikant zu verbessern.

Multiple Sklerose bricht in den meisten Fällen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren aus. „In diesen Zeitraum fallen viele Entscheidungen, die das ganze Leben lang Bestand haben. Deshalb gehört zu der Betreuung der MS-Patienten mehr als die rein medizinische Behandlung“, sagt der Neurologe Ziemssen, der im Juli zum Professor für klinische Neurowissenschaften berufen wurde.

In Sachsen sind mehr als 4.000 Menschen an MS erkrankt

Allein in Sachsen sind mehr als 4.000 Menschen an MS erkrankt. Unter dieser in Schüben auftretenden Entzündung von Teilen des Nervensystems leiden und litten auch Prominente wie der Schlagersänger Howard Carpendale, die Star-Cellistin Jacqueline du Pré oder der Dichter Heinrich Heine. Obwohl die Krankheit vor mehr als einem Jahrhundert erstmals beschrieben wurde, sind Diagnose und Therapie nach wie vor schwierig. Auch Neurologen benötigen Spezialwissen, um MS-Kranke umfassend behandeln zu können. Die Symptome der Multiplen Sklerose sind vielfältig. Die Krankheit kann Augenprobleme ebenso verursachen wie Kopfschmerzen oder Querschnittslähmungen. Betroffene sprechen deshalb auch von der ‚Krankheit mit den tausend Gesichtern‘.

www.neuro.med.tu-dresden.de/ms



Carsten Meck ist einer der ersten Patienten des 2007 in Dresden gegründeten MS-Zentrums. Er saß schon permanent im Rollstuhl und lernt jetzt wieder das selbständige Gehen.

Foto: Ruhнау

Impressum

Herausgeber:

Dresden Marketing GmbH
Messering 7, 01067 Dresden
Telefon: +49 351 50173-0
Telefax: +49 351 50173-111
info@marketing.dresden.de

Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Christoph Münch
Telefon: +49 351 50173-130
Telefax: +49 351 50173-137,
christoph.muench@marketing.dresden.de

Redaktion: Christoph Münch,
Heinz Ruhnau www.dresden-report.de

Der Dresden Infoservice erscheint monatlich im Direktvertrieb.

Geschäftsführerin: Dr. Bettina Bunge | Aufsichtsratsvorsitzende: Helma Orosz | Amtsgericht Dresden HRB 27229,
Ostsächsische Sparkasse Dresden | Kto: 31 00 33 28 99 | BLZ 850 503 00 | Steuernr. 201/107/09642

Dresden-Infos im Internet: www.marketing.dresden.de ,

Hochauflösende Pressefotos, Videos, Audios, Texte zum herunterladen: www.mediaserver.dresden.de

Partnerlink:
Dresden Tourismus GmbH



DRESDEN TOURISMUS GMBH
Infos.Hotels.DresdenCards.Tickets.
+49 (351) 50 160 160 · www.dresden.de/tourismus

Ihr offizieller Ansprechpartner für Ihren Aufenthalt in Dresden Info und Buchungen zu Ihrer Dresden-Reise:
Buchungen auch per E-Mail über info@dresden.travel

oder vor Ort in der Tourist-Information im Kulturpalast Schloßstraße, 01067 Dresden

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 10 bis 19 Uhr

Samstag: 10 bis 18 Uhr

Sonntag/Feiertag: 10 bis 15 Uhr

Sie erhalten den Medien Service Dresden, da Sie bei uns als journalistischer Kontakt mit touristischem Interesse gelistet sind.
Sollten Sie die Zusendung nicht wünschen, bitten wir Sie um eine kurze Abmeldung per Mail.
Anmeldung unter www.dresden.de/infoservice